



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Schule Riedhof-Pünten Zürich - Waidberg

Evaluationsbericht, Schuljahr 2016/2017





Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis.
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1	Vorwort	4
2	Zusammenfassung	5
3	Kurzportrait der Schule Riedhof-Pünten	7
4	Qualitätsprofil	9
4.1	Lebenswelt Schule	10
4.2	Lehren und Lernen	16
4.3	Schulführung und Zusammenarbeit	26
	Anhänge	33
A1	Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation	33
A2	Datenschutz und Information	34
A3	Beteiligte	35
A4	Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan	36
A5	Auswertung Fragebogen	38

1 Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule Riedhof-Pünten vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Mit dem Schuljahr 2016/2017 begann der dritte Evaluationszyklus. Neu werden die integrativen sonderpädagogischen Angebote in einem separaten Qualitätsanspruch evaluiert.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Den Auftakt bilden eine Zusammenfassung der Beurteilung und einige Angaben zur Schule. Anschliessend werden anhand von Stärken und Schwächen die wesentlichen Aspekte aus den Bereichen Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen sowie Schulführung und Zusammenarbeit ausgeführt. Des Weiteren folgen im Anhang Hinweise zu Methoden und Instrumenten der Evaluation sowie die Resultate der schriftlichen Befragung, welche vor dem Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulpflegen für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulpflege und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule Riedhof-Pünten und der Schulpflege Zürich-Waidberg für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Schule beitragen, wünschen wir der Schule viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Manuel Mattenberger, Teamleitung

Zürich, 26. Oktober 2016

2 Zusammenfassung

Kernaussagen zur Schulqualität

Das Evaluationsteam hat die Ausprägung der evaluierten Qualitätsmerkmale mit folgenden Kernaussagen beurteilt:

Lebenswelt Schule

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Team fördert mit klassenübergreifenden Aktivitäten und Partizipationsmöglichkeiten ein friedliches Schulklima. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und sicher.

Lehren und Lernen

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht ist sinnvoll strukturiert und oftmals mit zielführenden Lernarrangements gestaltet. Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern aufmerksam und wertschätzend.

Individuelle Lernbegleitung

Verschiedene Lernangebote unterstützen die persönlichen Lernzugänge der Schülerinnen und Schüler gut. Die individuelle Lernbegleitung erfolgt insgesamt wenig gezielt und prozessorientiert.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Lehrpersonen arbeiten in den pädagogischen Teams niederschwellig und flexibel zusammen. Das Förderkonzept regelt den Förderplanungsprozess zu wenig verbindlich und zielorientiert.

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule hat bisher keine gemeinsame, vergleichbare Beurteilungspraxis entwickelt.



Schulführung und Zusammenarbeit

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung wird als unterstützend wahrgenommen, die Organisation der Schule ist zuverlässig. Die Schulleitung sorgt für Inputs zu pädagogischen Themen, steuert die Unterrichtsentwicklung insgesamt aber wenig.

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team setzt bei der Entwicklung der Schule einzelne Schwerpunkte und arbeitet im Schulalltag verlässlich zusammen. Für den Unterricht werden kaum verbindliche und nachhaltige Abmachungen getroffen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden über wesentliche Themen der Schule regelmässig in Kenntnis gesetzt. Das Elternforum bereichert den Schulalltag mit eigenen Aktivitäten und wirkt bei Schulanlässen unterstützend mit.

Die ausformulierten Qualitätsansprüche und die Erläuterungen der Kernaussagen in Form von Stärken und Schwächen finden Sie in den entsprechenden Kapiteln.

3 Kurzportrait der Schule Riedhof-Pünten

Zahlen und Fakten

Regelklassen	Anzahl Schüler/-innen	Anzahl Klassen
Kindergartenstufe	136	6
Unterstufe	155	7
Mittelstufe	132	6
Total	423	19
Sonderpädagogisches Angebot	Anzahl Schüler/-innen (ca.)	
Integrative Förderung (IF)	40	
<i>Therapien</i>		
- Logopädische Therapie	30	
- Psychomotorische Therapie	6	
<i>Aufnahmeunterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ)</i>		
- DaZ-Unterricht auf Kindergartenstufe	45	
- DaZ - Anfangsunterricht	6	
- DaZ - Aufbauunterricht	40	
- Unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS)	3	
Heilpädagogische Schule Zürich	3	
Ergänzende Angebote	Vorhanden ja/nein	
Aufgabenhilfe bzw. Aufgabenstunde	ja	
Separative Begabtenförderung	ja	
Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur HSK	zentral	
Zur Schule gehörendes Betreuungsangebot	ja	
Schulsozialarbeit	ja (15%)	
Direktunterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Lehrpersonen an Regel- und Aufnahmeklassen	28	
Fachlehrpersonen (Handarbeit, Haushaltkunde, Musik, Sport, Englisch)	6	
Förderlehrpersonen	7	
Personal schulergänzender Betreuungsangebote	21	
Sozialarbeit	1	

Die Schule Riedhof-Pünten gehört zum Schulkreis Zürich-Waidberg und liegt im Stadtteil Höngg, einem teilweise ländlich geprägten Quartier im Nordwesten der Stadt. Die Schulhäuser Riedhof und Pünten liegen zwischen den beiden Hauptverkehrsachsen der Regensdorferstrasse und der Limmattalstrasse.

Der grössere Standort Riedhof wurde vor einigen Jahren renoviert und beherbergt zehn Primarstufenklassen. Er bietet mit seinem grosszügigen Aussenbereich den Schulkindern gute Bedingungen zum Spielen und Herumtollen. Verschiedene attraktive Spielgeräte stehen für die Pausen zur Verfügung. Das Areal wurde vor kurzem durch die Erstellung eines „Züri-Modular-Pavillons“ mit Schulraum ergänzt. Es befinden sich darin zwei Mittelstufenklassen und ein Mittagshort. Ein neu angelegter Schülergarten komplettiert die attraktive Schulhausumgebung.

Im Schulhaus Pünten sind drei Klassen der Unterstufe beheimatet. Hier sind die räumlichen Verhältnisse etwas eingeschränkter, aber das Schulteam arrangiert sich gut mit den vorhandenen Ressourcen.

Weiter gehören zur Schule sechs Kindergärten. Es sind dies die vier Standorte Bombach (Doppelkindergarten), Pünten, Wildenweg (Doppelkindergarten) und Winzerhalde.

Die Schule umfasst aktuell sechs Kindergarten-, sieben Unter- und sechs Mittelstufenklassen.

Der Betrieb wird von zwei Personen geführt – momentan mit einem Pensum von 128% (100%/28%). Beide Schulleitungspersonen arbeiten im Schulhaus Riedhof. Die Verbindung zum Schulhaus Pünten wird von einer Unterstufen-Lehrperson gewährleistet, welche ein entsprechendes Ressort innehat.

Ungefähr 70 Personen unterrichten an der Schule oder engagieren sich in den verschiedenen Betreuungseinrichtungen.

Das Betreuungsangebot besteht aus den Einrichtungen des Morgentischs und der Mittag-/ Abendbetreuung. Drei verschiedene Standorte mit teils unterschiedlichem Angebot sind vorhanden (Bombach, Riedhof, Pünten). Gemäss Vorgabe der Stadt Zürich hat die Schule vor kurzem ein lokales Betreuungskonzept erstellt.

Als sonderpädagogische Massnahmen und Unterstützungsangebote gibt es an der Schule Riedhof-Pünten die gängigen Förderangebote wie Integrative Förderung (IF), Integrierte Sonderschulung unter der Verantwortung der Sonderschule (ISS) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Die ebenfalls von einzelnen Schülerinnen und Schülern besuchte logopädische wie auch psychomotorische Therapie sind Angebote der Stadt Zürich.

In den Klassen unterstützen vereinzelt Seniorinnen und Senioren die Lernenden. Zudem beschäftigt die Schule wiederkehrend einen Zivildienstleistenden und beteiligt sich engagiert an einem entsprechenden Pilotprojekt.

Zusätzlich gibt es hinsichtlich der individuellen Förderung die Aufgabenhilfe, und leistungsstärkere Schul Kinder werden im Rahmen einer Begabungsförderung innerhalb ihrer Klassen herausgefordert. Extern können in diesem Zusammenhang ausserdem Universikum-Kurse besucht werden, welche eine Einrichtung der Stadt Zürich sind.

An der Schule ist eine Fachperson für Schulsozialarbeit mit einem Stellenpensum von 15% tätig. Sie ist dem Sozialdepartement der Stadt Zürich angegliedert.

Die Schule hat zwei *SchülerInnenräte*, die je einem Schulhaus zugeordnet sind und mehrere Male pro Jahr tagen.

Das Elternforum besteht schon seit fast zehn Jahren und unterstützt die Schule bei verschiedenen Gelegenheiten.

4 Qualitätsprofil

Unter diesem Titel evaluieren wir in jeder Schule wichtige Aspekte aus den Bereichen „Lebenswelt Schule“, „Lehren und Lernen“ sowie „Schulführung und Zusammenarbeit“.

QUALITÄTSANSPRÜCHE

Lebenswelt Schule

- Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Lehren und Lernen

- Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend gestaltet und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.
- Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.
- Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Schulführung und Zusammenarbeit

- Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.
- Die Schule plant die Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität gezielt und sorgfältig.
- Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

4.1 Lebenswelt Schule

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wertschätzende Gemeinschaft

Das Team fördert mit klassenübergreifenden Aktivitäten und Partizipationsmöglichkeiten ein friedliches Schulklima. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl und sicher.

Stärken

- Zur Stärkung der Schulgemeinschaft führt die Schule regelmässige Anlässe und verschiedene geeignete Rituale durch. Ein Grossteil der Aktivitäten findet jedes Jahr statt und hat Tradition. Ein Teil davon wird innerhalb der Standorte durchgeführt und soll dort den Zusammenhalt stärken. Zu erwähnen sind beispielsweise der Sporttag, ein Mittelstufenchor und Begrüssungs- sowie Verabschiedungsrituale. Schulhausübergreifende Anlässe sind die Projektwoche (u.a. zu den Themen „Bauen“ und „Respekt“), die Schulexkursion, die Lesenacht oder der Wintersporttag. Das äusserst beliebte Sommerfest wird durch das Elternforum organisiert. Die Mitarbeitenden des Hausdiensts sind häufig in die Organisation von Anlässen involviert und unterstützen das Kollegium bei Bedarf. Viele interviewte Personen aus unterschiedlichen Befragtengruppen äusserten sich sehr positiv zu den gemeinschaftsbildenden Massnahmen der Schule und erwähnten, punktuelle klassenübergreifende Aktivitäten würden von Zeit zu Zeit ebenfalls stattfinden (Theateraufführungen usw.). In der schriftlichen Befragung der Erziehungsberechtigten ergab sich zur Aussage „Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren“ ein Mittelwert, der signifikant über dem Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich liegt und klar höher ist als anlässlich der letzten externen Evaluation (ELT P 9¹). Die Schulkinder der Mittelstufe beurteilten die Aussage „Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennenlernen“ allerdings so, dass der daraus resultierende Mittelwert klar unter dem Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich liegt und signifikant tiefer ist als bei der letzten externen Evaluation (SCH P 10). Im Rahmen der Interviews mit den Schulkindern wurde jedoch diesbezüglich keine kritische Meinung geäussert. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Das Team bietet den Lernenden angemessene Möglichkeiten zur Mitwirkung, die Schulkinder fühlen sich von den Lehrpersonen ernst genommen. Die *SchülerInnenräte*, in denen fast alle Klassen der Primarstufe vertreten sind, sind an der Schule etabliert. Die Anliegen der Kindergärten werden durch die entsprechenden Lehrpersonen eingebracht (schriftlich). Die Sitzungen der Räte finden ungefähr sechs- bis siebenmal jährlich statt, die Delegierten sind nach Möglichkeit je ein Mädchen sowie ein Knabe pro Klasse. Diese tragen mithilfe eines Protokolls Themen aus ihrem Klassenrat, welcher in allen Klassen (inkl. Kindergarten) stattfindet, in einen der *SchülerInnenräte* und wieder zurück. Inhalte, die im letzten Schuljahr behandelt wurden, sind zum Beispiel die Verwendung eines Teils des Erlöses aus dem Sommerfest (z.B. Organisation eines Ausflugs ins Technorama), die Weiterver-

¹ Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichts. Im Text sind jeweils die Nummern jener Aussagen, auf welche Bezug genommen wird, in Klammern angegeben.

wendung der Spielkiste oder eine EM-Aktion. In den Elterninterviews wurde mehrmals gesagt, es gelinge gut, die Kinder ihrem Alter entsprechend in die Mitgestaltung der Schule einzubeziehen – der Einsitz im *SchülerInnenrat* mache sie stolz. Die meisten schriftlich befragten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe stuften die Aussage „Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 11). Der entsprechende Mittelwert liegt allerdings signifikant unter dem Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich und ist klar tiefer als bei der letzten externen Evaluation. Die meisten Lernenden waren zudem eindeutig der Meinung, bei Entscheidungen, welche sie selbst betreffen, könnten sie mitreden (SCH P 12). In der Selbstbeurteilung bezeichnete das Kollegium die *SchülerInnenräte* als eine Stärke der Schule.

Die Schülerpartizipation ist ein Schwerpunktthema der Schule im aktuellen Kalenderjahr. Damit im Zusammenhang steht die Teilnahme am Projekt „PasSe“ (Partizipation stärken-Schule entwickeln), welches in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich PHZH und der Stiftung Mercator Schweiz stattfindet. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- An der Schule Riedhof-Pünten fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl und sicher. Viele interviewte Eltern berichteten, ihre Kinder besuchten die Schule (inkl. Betreuung) sehr gerne. Die interviewten Schülerinnen und Schüler waren meist derselben Meinung. In mehreren Interviewgruppen wurde insbesondere das bestehende Gotte/Götti-System zwischen den ersten und den sechsten Klassen als wirksam herausgestrichen und betont, speziell die gemeinsamen Ausflüge wie ein Zoobesuch oder eine Exkursion in die Kyburg trügen zum guten Zusammenhalt an der Schule bei. Zudem habe die familiäre Atmosphäre in den beiden Schulhäusern einen positiven Einfluss auf das Klima. Die Stimmung in den beobachteten Pausen war friedlich. Die hauptsächlich entspannte Stimmung auf den Schularealen komme unter anderem daher, dass die Mitarbeitenden mit den Schulkindern gezielt am Thema „Respekt“ (inkl. verbindlicher Themenschwerpunkte für den Unterricht) arbeiteten, wurde in einigen Interviews erklärt. Nicht zuletzt wurde auch die Schulsozialarbeit als ein für das Schulklima wichtiges Angebot bezeichnet. Das sehr kleine Arbeitspensum der betreffenden Fachperson wurde aber von Personen verschiedener Anspruchsgruppen ausdrücklich bedauert. Die meisten schriftlich befragten Schulkinder der Mittelstufe sowie fast alle Eltern beurteilten die Aussage zum Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler an der Schule als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 1, ELT P 1). Weiter stuften fast alle Eltern die Aussage „Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 2). Der entsprechende Mittelwert liegt signifikant über dem Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich. Dasselbe gilt für drei weitere Aussagen, die das Klima und den gegenseitigen Umgang betreffen (ELT P 900, ELT P 4, ELT P 6). Allerdings waren nur knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler selbst klar der Meinung, dass der Umgang unter ihnen freundlich sei (SCH P 5). Bei dieser und weiteren Aussagen (SCH P 7, SCH P 8) ist der entsprechende Mittelwert zudem signifikant tiefer als bei der letzten externen Evaluation. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Beobachtungen, Interviews)
- An der Schule sind verbindliche Verhaltensregeln (Hausordnungen) vorhanden, welche den Schulkindern grossteils präsent sind. In weiteren Dokumenten macht man Vorgaben zu spezifischen Inhalten (Regeln zu Fussballtoren, Schneeregeln). Ferner ist die Stopp-Regel in beiden Schulhäusern eingeführt. Sie ist an vielen Orten gut sichtbar angebracht und werde gemäss Interviewaussagen immer wieder angewendet. Die geltenden Regeln würden gemäss Interviewaussagen nach den Sommerferien jeweils in vielen Klassen eingeführt beziehungsweise repetiert. Ebenfalls aus Interviews ging hervor, dass die meisten Schülerinnen und Schüler die geltenden Regeln kennen. In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sowie die meisten Eltern die

Aussage zur Sinnhaftigkeit der Regeln als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 15, ELT P 15).
(Schriftliche Befragung, Portfolio, Beobachtungen, Interviews)

- In den Betreuungseinrichtungen wird das Schulklima aktiv mitgestaltet. Die Schulregeln würden gemäss Interviewaussagen in der Betreuung ebenfalls gelten und von den Mitarbeitenden mitgetragen. Weiter gibt es einen Hortrat, der dem Partizipationsgedanken in der Betreuung Rechnung trägt. Auch über die Geschäfte der *SchülerInnenräte* sei das Betreuungspersonal gemäss Interviewaussagen informiert. Nicht zuletzt seien die Betreuungsmitarbeitenden sporadisch in Anlässe und Aktivitäten involviert. Ein Grossteil der interviewten Eltern war der Ansicht, dass die gute Stimmung an der Schule in den Horten normalerweise ebenfalls spürbar sei. (Portfolio, Interviews)

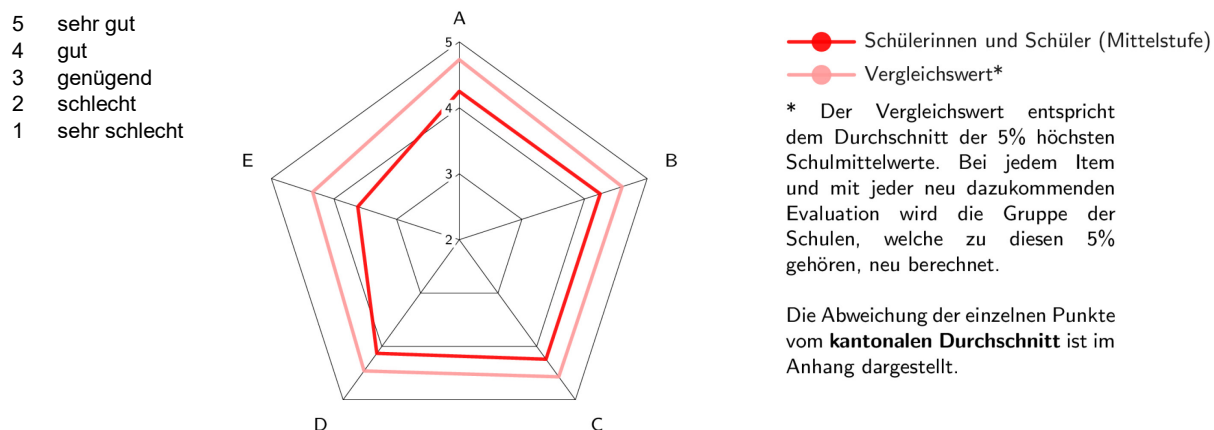
Schwächen

- Während die verschiedenen Anspruchsgruppen die Regeln zwar grundsätzlich als sinnvoll einschätzen, gibt es teilweise Kritik zu den Aspekten „einheitliche Regeldurchsetzung“ und „Einhaltung der Regeln durch die Lehrpersonen“. Die Einschätzungen der entsprechenden Aussagen in der schriftlichen Befragung waren je nach Befragtengruppe unterschiedlich. Im ersten Fall waren die Lehrpersonen selbst kritischer als die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sowie die Eltern (SCH P 16, ELT P 16, LP P 16; vgl. auch Abbildung 3, Punkt D). Bezüglich der Einhaltung der Regeln durch die Lehrpersonen war es umgekehrt: Hier waren die Schulkinder kritischer als die Lehrpersonen – im Falle der Schülerbefragung liegt der entsprechende Mittelwert signifikant unter dem Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich und ist klar tiefer als anlässlich der letzten externen Evaluation (SCH P 18, LP P 18). Daneben hielt das Kollegium in seiner Selbstbeurteilung als eine Schwäche der Schule fest, dass die Regeln nicht allen bekannt und Massnahmen „schwammig“ beziehungsweise individuell seien. Diese Einschätzung korrespondiert mit Interviewaussagen von Schulkindern und Eltern: Es wurden zahlreiche Arten von Konsequenzen beschrieben, welche teilweise als sinnvoll, teilweise aber auch als unpassend bezeichnet wurden. Zudem zeigte sich im Rahmen der Lehrpersoneninterviews deutlich, dass im Team unklar ist, ob das Bestimmen von allfälligen Sanktionen Aufgabe der intervenierenden Person oder der Klassenlehrperson sei. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

Abbildung 1

Das Schulklima aus Sicht der Schülerinnen und Schüler

Sicht von Schüler/-innen

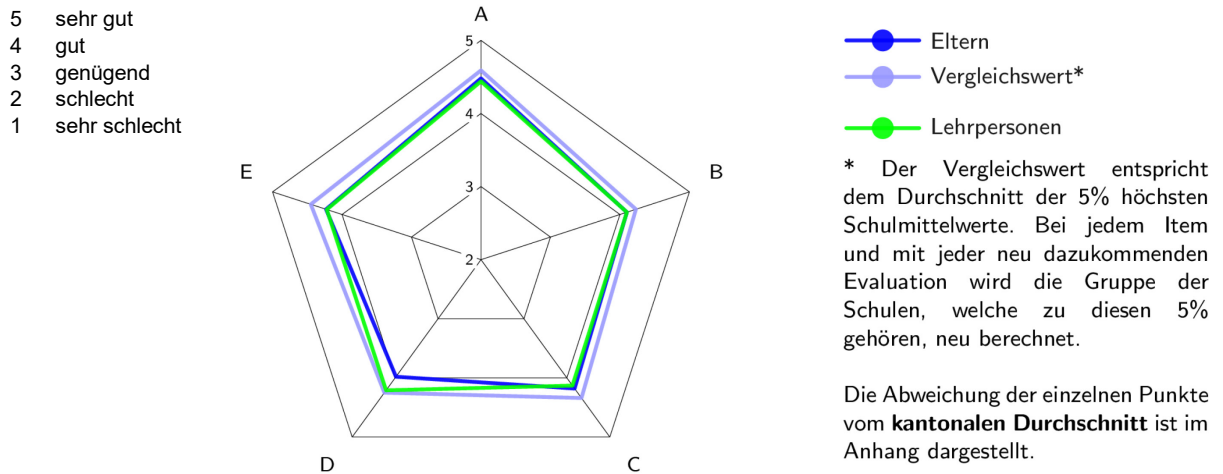


- A Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.
B Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.
C Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.
D Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.
E Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.

Abbildung 2

Das Schulklima aus Sicht von Lehrpersonen und Eltern

Sicht von Lehrpersonen und Eltern

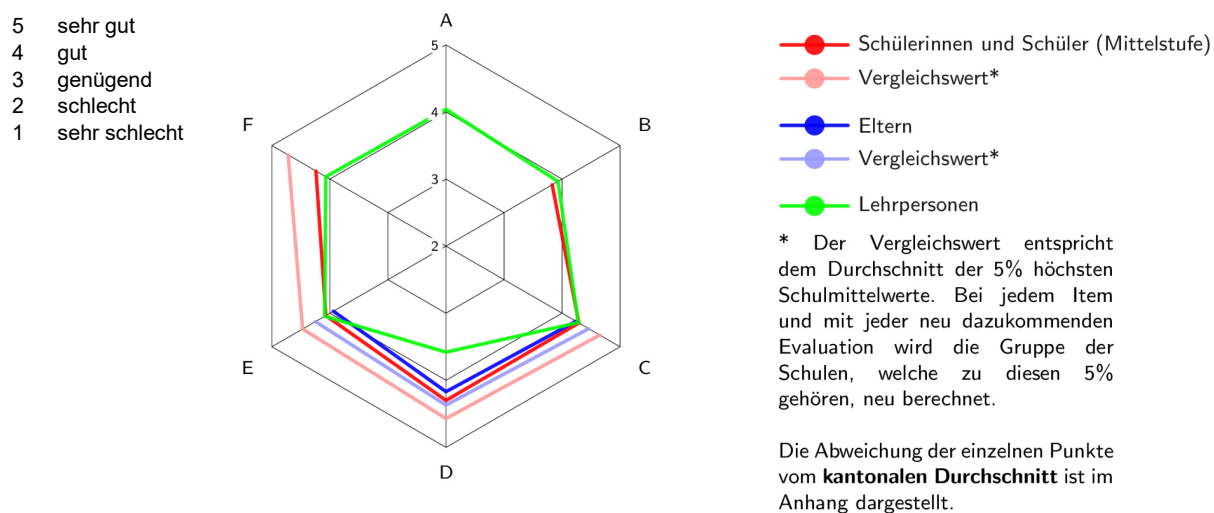


- A Meine Tochter bzw. mein Sohn fühlt / Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.
- B Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.
- C Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.
- D Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.
- E An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.

Abbildung 3

Verhaltensgrundsätze und Regeln

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.
B Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.
C Die Schulregeln sind sinnvoll.
D Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.
E Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.
F Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.

4.2 Lehren und Lernen

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Lernförderliche Unterrichtsgestaltung

Der Unterricht ist sinnvoll strukturiert und oftmals mit zielführenden Lernarrangements gestaltet. Die Lehrpersonen begegnen den Schülerinnen und Schülern aufmerksam und wertschätzend.

Stärken

- Der Unterricht ist klar strukturiert und sinnvoll aufgebaut. In den meisten beobachteten Sequenzen waren die Lernschritte nachvollziehbar und gut rhythmisiert gestaltet. Mehrere Lektionen begannen mit einem gemeinsamen Einstieg in das Lektionsthema, wie beispielsweise mit Zähl-Klatsch-Versen oder einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit einem Lerninhalt. Für Partner- oder Einzelarbeiten schrieben mehrere Lehrpersonen die Aufträge an die Tafel und erklärten das Vorgehen, so dass den Schulkindern ein schneller Einstieg in die erforderlichen Tätigkeiten gelang. Des Weiteren gaben angekündigte Zeitangaben und akustische Signale einen klaren Rahmen, und die Lehrpersonen konnten die Aufmerksamkeit der Schülerinnen und Schüler immer wieder rasch erlangen. Die Übergänge zu neuen Aktivitäten oder Aufträgen schienen in Anbetracht des erst kürzlich begonnenen Schuljahrs und der neuen Klassen schon gut eingespielt. Zudem berücksichtigten die Lehrpersonen die altersentsprechende Aufmerksamkeitsfähigkeit der Schulkinder gut und bauten immer wieder Lieder oder Bewegungsmöglichkeiten ein. Insgesamt konnten die Schülerinnen und Schüler die Unterrichtszeit oftmals gut für die Auseinandersetzung mit Lerninhalten nutzen. (Unterrichtsbeobachtungen, Unterlagen vor Ort)
- Die meisten Lehrpersonen setzen die Lehr- und Lernformen zweckmässig und zielführend ein. In vielen Klassen ist die Planarbeit (z.B. Wochenpläne, Werkstattarbeit) gut installiert, und die Unterrichtseinblicke zeigten ein konzentriertes Arbeiten der Schulkinder in den entsprechenden Sequenzen. In den Schulzimmern und Korridoren war der in Interviews erwähnte Schwerpunkt zur Projektarbeit (mindestens eine Projektarbeit pro Jahr) mit vielen schön gestalteten und informativen Plakaten von Schülerinnen und Schülern gut sichtbar (vgl. auch Qualitätsanspruch „Individuelle Lernbegleitung“). Des Weiteren setzen die Lehrpersonen häufig Werkstätten für M/U-Themen ein. In den besuchten Lektionen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler aller Stufen oftmals zu zweit oder in Gruppen und unterstützten beziehungsweise kontrollierten sich gegenseitig, sei dies bei der Orientierung in einem neuen Zahlenraum oder beim Basteln. Bei Einzelaufträgen wussten sie gut mit Hilfsmitteln wie der Buchstabentabelle, mit Bätzchen oder dem Zahlenstrahl umzugehen und konnten so selbständig arbeiten. In mehreren Lektionen holten die Lehrpersonen bei den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen zum Arbeitsverlauf ein. Ein erwähnenswertes Lernarrangement ist das neu installierte Forscheratelier auf der Mittelstufe, in dem die Schülerinnen und Schüler aktuell Elektroschrott auseinanderschrauben können, um aus den Einzelteilen wieder etwas Neues herzustellen. (Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Lehrpersonen sind gegenüber den Schülerinnen und Schülern aufmerksam und wertschätzend. In den Interviews beurteilten die Schulkinder ihre Lehrpersonen grundsätzlich als fair und nett, zuweilen jedoch auch als streng. Die mündlich befragten Eltern zeigten sich bezüglich des Umgangs und der Beziehungskultur in den Klassen zufrieden. Im

beobachteten Unterricht waren die meisten Lehrpersonen gegenüber den Schulkindern dialoginteressiert, dies zeigte sich beispielsweise an einer freundlichen und interessierten Begrüssung am Morgen oder an reflektierten Lerndialogen. Auch der Umgang der Schülerinnen und Schüler untereinander war anständig und hilfsbereit. Die meisten der schriftlich befragten Mittelstufenschulkinder fühlen sich wohl oder sehr wohl in ihrer Klasse (SCH P 25). Die korrespondierende Aussage beurteilten fast alle Eltern klar positiv (ELT P 25). Gibt es in Klassen grössere Konflikte, unterstützten gemäss Interviewaussagen die Fachperson für Schulsozialarbeit und Mitarbeitende der „Fachstelle Gewaltprävention“ fachkundig und zielführend. Obwohl die Aussage „Meine Lehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler“ im Mittel einen Wert von 4.09 erreicht, liegt dieser signifikant unter dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und ist klar tiefer als bei der letzten externen Evaluation (SCH P 27). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Beurteilung der Aussage „Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt“ (SCH P 26). Zudem weisen die Interviewaussagen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern auf eine grosse Spannweite bezüglich der Klassenführung hin. (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

- Das Lernklima ist in den Klassen meistens positiv. Die Schülerinnen und Schüler berichteten in den Interviews, wenn es zu laut würde, ermahne die Lehrperson zur Ruhe. In einigen Klassen würden Belohnungssysteme eingesetzt, in denen vereinbarte Klassenziele wöchentlich überprüft und beispielsweise mit Bonuspunkten belohnt würden. In den besuchten Lektionen achteten die Lehrpersonen auf eine arbeitsame Stimmung. Dazu legten sie verschiedene Verhaltenskategorien fest, an welche sich die Schülerinnen und Schüler zu halten hatten, beispielsweise an eine vorgegebene Sprechlautstärke. Der Einsatz verschiedener Sozialformen ermöglichte den Schülerinnen und Schülern ein motivierendes und zuweilen humorvolles Eintauchen in ihre Lerninhalte. Vielfach konnte eine intensive Auseinandersetzung mit den Aufgabenstellungen beobachtet werden. In einzelnen Klassen waren ausserdem Gehörschütze für ein ungestörtes Arbeiten vorhanden. Zudem nutzen mehrere Lehrpersonen im und neben dem Klassenzimmer verschiedene Lernorte, beispielsweise für Gruppenarbeiten. Zwei Drittel der schriftlich befragten Eltern beurteilten die Aussage „Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm“ als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 36). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

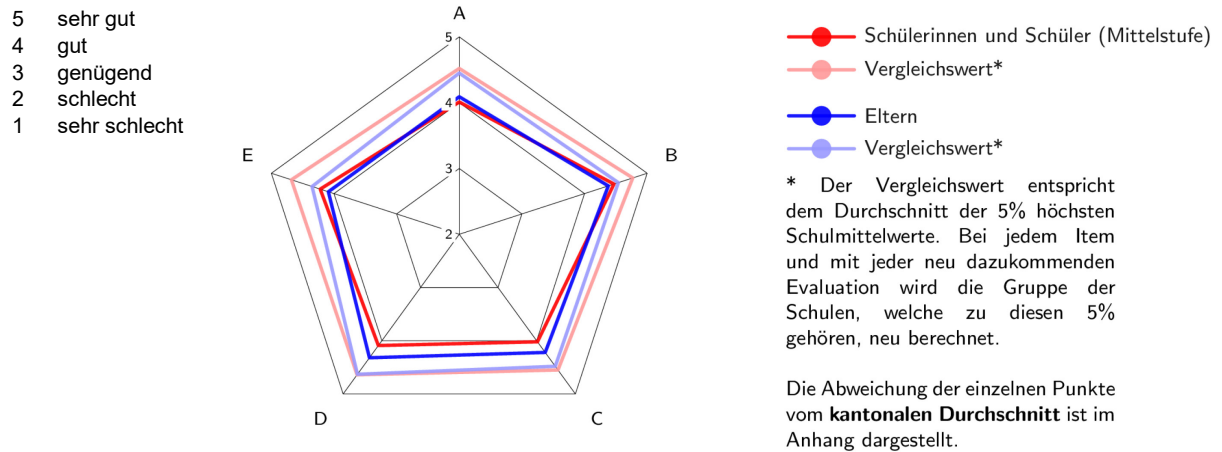
Schwächen

- Die an der Schule vereinbarten Lernformen sind im Unterricht wenig nachhaltig verankert. Obschon die Lehrpersonen beispielsweise bestimmte kooperative Lernformen für jede Stufe festgelegt haben, zeigte sich im beobachteten Unterricht und in Interviews mit verschiedenen Befragtengruppen, dass eine sehr unterschiedlich konsequente und ausdifferenzierte diesbezügliche Praxis in den Klassen besteht. Es wurde erläutert, dass die kooperativen Lernformen zwar immer wieder eingesetzt würden, man benenne sie aber zu wenig deutlich, darum seien sie den Schülerinnen und Schülern zu wenig bekannt. Zudem fehle es an Zuverlässigkeit, dass alle Lehrpersonen diese Lernformen durch regelmässigen Einsatz trainieren lassen, damit die Anwendung über die Stufen hinweg wirksam aufgebaut werden könnte. Als weitere Schwierigkeit wurde auch eine wenig klare Einführung neuer Lehrpersonen in die Handhabung dieser Lernformen genannt. Aus den eingesehenen Unterlagen geht nicht deutlich hervor, welche Ziele die einzelnen Stufen mit den kooperativen Lernformen erreichen möchten, wie und wann sie ihre Erfahrungen austauschen und allfällige Anpassungen vornehmen. Zudem scheint der stufenübergreifende Aufbau nicht im Sinne eines kompetenzorientierten Curriculums ausgearbeitet zu sein. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Abmachung, dass in den Klassen jährlich eine Projektarbeit durchzuführen ist. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)

Abbildung 4

Klassenführung

Sicht von Schüler/-innen und Eltern



- A Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir/meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.
B Mein Kind fühlt sich / Ich fühle mich wohl in der Klasse.
C Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es / Wenn ich gut arbeite, werde ich von der Klassenlehrperson gelobt.
D Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.
E Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen / Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.

Individuelle Lernbegleitung

Verschiedene Lernangebote unterstützen die persönlichen Lernzugänge der Schülerinnen und Schüler gut. Die individuelle Lernbegleitung erfolgt insgesamt wenig gezielt und prozessorientiert.

Stärken

- Verschiedene Lernangebote unterstützen die individuellen Lernwege der Schülerinnen und Schüler gut. Im besuchten Unterricht waren Sequenzen zu sehen, in denen die Lehrpersonen den Schulkindern mit offenen Aufgabenstellungen gut ermöglichten, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und damit ihre persönlichen Vorkenntnisse zu nutzen, sei dies beim Experimentieren, beim partnerschaftlichen Üben im neuen Zahlenraum oder mit verschiedenen Lernspielen. In mehreren Klassen können Schülerinnen und Schüler mit speziellen Expertisen Kolleginnen und Kollegen beraten sowie unterstützen. Auf allen Stufen setzen zudem mehrere Lehrpersonen Arbeitspläne, teilweise mit Zusatzaufgaben, ein. Die regelmässigen Projektarbeiten stellen eine gute Grundlage dar, auf die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Schulkinder einzugehen und selbsttätiges Lernen zu fördern (vgl. auch Qualitätsanspruch „Lernförderliche Unterrichtsgestaltung“). Einzelne pädagogische Teams nutzen die Ressourcen für die Begabungsförderung innovativ, beispielsweise mit speziellen Projektaufträgen für Schülerinnen und Schüler, welche eine Fremdsprache schon sehr gut beherrschen. Zwei Drittel der schriftlich befragten Eltern beurteilten die Aussage bezüglich angemessener hoher Leistungsforderung klar als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 43). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Lehrpersonen halten die Schülerinnen und Schüler verschiedentlich an, ihre Tätigkeiten und Leistungen zu reflektieren. Bereits auf der Kindergartenstufe konnten im besuchten Unterricht Portfolios eingesehen werden, welche eine stufengerechte Reflexion aufzeigten. Teilweise werden auch Lernjournale auf der Primarstufe geführt, in welchen persönliche Ziele wie auch Beurteilungen zu eigenen Leistungen aufgeführt sind. In mehreren Klassen nehmen sich die Schülerinnen und Schüler persönliche Ziele für einen bestimmten Zeitraum vor, teilweise sind diese dank einem Kärtchen auf der Schulbank immer präsent. Im Unterricht waren mehrere Sequenzen zu beobachten, bei denen die Lehrpersonen intensiv und förderorientiert auf die Überlegungen einzelner Schülerinnen und Schüler eingingen. Drei Viertel der Mittelstufenschülerinnen und -schüler beurteilten die Aussage „Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen“ als gut oder sehr gut erfüllt (SCH P 47). Ebenso viele waren der klar Ansicht, dass sie Techniken lernen würden, die ihnen helfen, selbstständig zu lernen (SCH P 48).
Für die Reflexion im Bereich des Verhaltens in der Klassengemeinschaft stellt der Klassenrat auf allen Stufen ein wichtiges Gefäss dar: Hier äussern sich die Schulkinder über Erfreuliches und Ärgerliches, geben einander Rückmeldungen und suchen gemeinsam nach Lösungen. (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Unterlagen vor Ort)

Schwächen

- Die individuelle Lernbegleitung ist an der Schule wenig prozessorientiert und nachvollziehbar installiert. In den besuchten Unterrichtslektionen wurde wenig deutlich, auf welcher Basis die gezielte individuelle Lernbegleitung ansetzte, häufig unterstützten die Lehrpersonen jene Schulkinder, die eine Frage stellten. Es wurde nicht klar, aufgrund welcher Kriterien eine Niveaudifferenzierung vorgenommen wurde, beispielsweise bei der Bearbeitung von Arbeitsblättern. Es entstand eher der Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler wählen

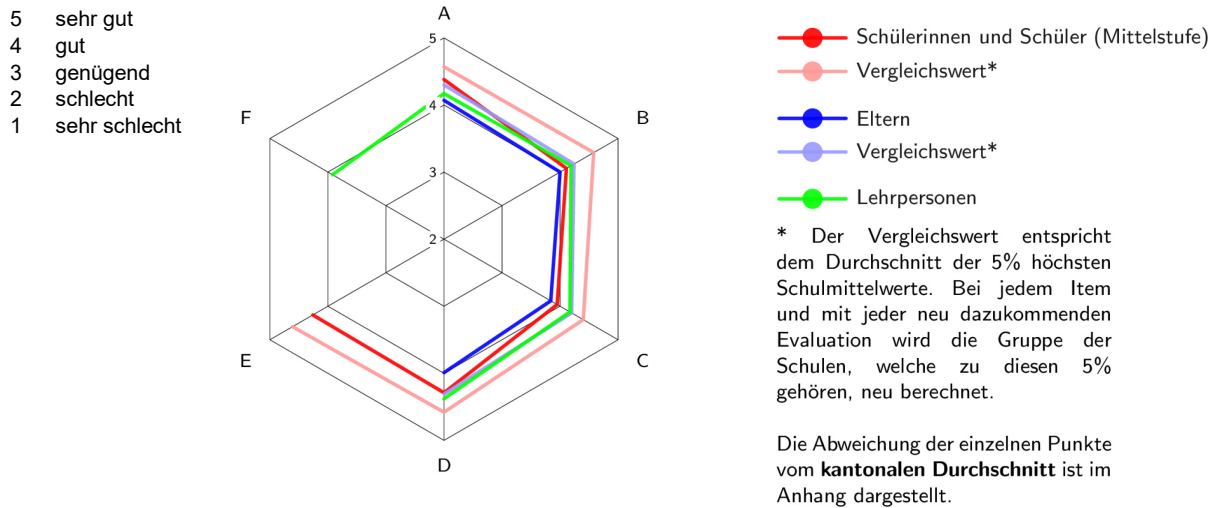
konnten. Die Lernarrangements liessen einerseits nur punktuell Möglichkeiten zu, einzelne gezielt Schulkinder zu unterstützen. Andererseits wurde nicht ersichtlich, welche Ziele mit offenen Aufträgen verfolgt wurden und was die Schulkinder in der zur Verfügung gestellten Zeit erreichen sollten. Teilweise beschäftigten sich mehrere Schülerinnen und Schüler nur minimal mit den Aufträgen. Die eingesehenen Planarbeiten waren zumeist wenig niveaudifferenziert. Insgesamt gibt es innerhalb der Stufen kaum Lernarrangements zur Unterstützung des individuellen Lernens, welche aufgrund einer gemeinsamen Auseinandersetzung erarbeitet worden sind. Zudem fehlt ein Curriculum, welches ein zielgerichtetes, individuelles und selbständiges Arbeiten über die Stufen hinweg aufbauen würde. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Eltern zeigen ein ungewohntes Bild mit vielen Enthaltungen: Nur die Hälfte fand klar, die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler erhielten schwierigere Aufgaben, ein Drittel wusste es nicht (ELT P 40). (Schriftliche Befragung, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Unterlagen vor Ort)

- Die Gestaltung der Stufenübertritte ist nur punktuell abgesprochen. Die Schule hat zwar für Lernende mit besonderen Förderbedürfnissen ein Übertrittsformular eingeführt, in welchem Massnahmen eingetragen werden. Aber diese Praxis wird nicht von allen Lehrpersonen genutzt und hat sich noch nicht auf alle Schülerinnen und Schüler ausgeweitet. Für die inhaltliche Vorbereitung der einzelnen Schülerinnen und Schüler auf den Stufenwechsel bestehen kaum Vereinbarungen, welche eine verbindliche Grundlage für den Übertritt darstellen würden. Die Gestaltung ist daher gemäss Interviewaussagen personenabhängig und für Eltern unterschiedlich gut nachvollziehbar. Zudem ist für die Lehrpersonen selber nicht klar, auf welchen Schwerpunkten sie nach dem Übertritt weiter aufbauen könnten. Trotzdem beurteilte ein Grossteil der schriftlich befragten Eltern die Aussage bezüglich der Vorbereitung auf die nächste Klasse oder Stufe als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P 52). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

Abbildung 5

Individuelle Lernbegleitung

Sicht von Schüler/-innen, Eltern und Lehrpersonen



- A Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.)
- B Die Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. (Schüler/innen: Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.)
- C Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.
- D Die Klassenlehrperson sagt den Schülerinnen und Schülern persönlich, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.
- E Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.
- F Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.

Integrative sonderpädagogische Angebote

Die Lehrpersonen arbeiten in den pädagogischen Teams niederschwellig und flexibel zusammen. Das Förderkonzept regelt den Förderplanungsprozess zu wenig verbindlich und zielorientiert.

Stärken

- In den pädagogischen Teams (PT) findet eine niederschwellige und flexible Zusammenarbeit im Bereich der sonderpädagogischen Angebote statt. Gemäss Förderkonzept und Interviewaussagen in mehreren Befragengruppen stellt das Pädagogische Team – welchem alle an der Klasse beteiligten Lehrpersonen angehören – das Kernstück bezüglich kindbezogener Besprechungen und weiterführender Massnahmen dar. Aufgrund eingesehener Protokolle wurde deutlich, dass an diesen monatlich stattfindenden Sitzungen Fallbesprechungen im Vordergrund stehen. Die interviewten Lehrpersonen gaben an, dieses Gefäss sehr zu schätzen, vor allem weil alle Beteiligten anwesend seien. Es komme zudem auch vor, dass bei Bedarf weitere Fachpersonen einbezogen würden. Obwohl das Gefäss nicht ausschliesslich für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf angelegt sei, würden eben häufig Schulkinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf im Zentrum stehen. Derzeit liegt es in der Kompetenz des Pädagogischen Teams, sonderpädagogische Ressourcen zu gestalten, beispielsweise mit integrativen Angeboten oder separaten Fördergruppen, welche vereinzelt auch klassenübergreifend stattfinden. In der schriftlichen Befragung beurteilten vier Fünftel der Lehrpersonen den regelmässigen, kindbezogenen interdisziplinären Austausch als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 65). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die Schule verfügt über einige verbindliche Instrumente zum Förderplanungszyklus. Zu nennen ist neben dem kantonal vorgegebenen SSG-Protokoll (Schulisches Standortgespräch) der schuleigene Förderplan, welcher für alle Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf von den entsprechenden Förderlehrpersonen erstellt wird. Das einheitliche Formular für alle sonderpädagogischen Bereiche erleichtert die Orientierung. Es ist schlank gehalten und enthält wichtige Rubriken wie beispielsweise Ressourcen, Lernschwerpunkte, Ziele und Überprüfungen. In das zweite Instrument, das „Verlaufs- und Übertrittsformular“, werden wichtige Informationen über ein Schulkind mit besonderen Förderbedürfnissen eingetragen. Es geht danach an die nachfolgende Lehrperson. Gemäss mündlichen Informationen sind die beiden Formulare derzeit in einer Versuchsphase, deren Evaluation steht noch bevor.
Im Bereich der Lernstanderfassung und Diagnostik benutzt die Schule Sprachgewandt im DaZ, im IF-Bereich führen die Förderlehrpersonen verschiedene Klassenscreenings im Bereich der Motorik, der Mathematik und der Sprache durch, vereinzelt werden auch differenzierte Instrumente nach ICF für die Förderdiagnostik eingesetzt. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

Schwächen

- Das aktuell gültige Förderkonzept regelt den Förderplanungsprozess zu wenig verbindlich und zielorientiert. Das eher unübersichtlich gestaltete Konzept benennt zwar sonderpädagogische Angebote und an der Schule installierte Gefässe, eine Übersicht über den Förderplanungszyklus fehlt jedoch. Es ist daher nicht klar, wann und für wie lange ein kindbezogenes Förderangebot mit entsprechender Förderplanung installiert wird. Zudem scheint sich die Schule noch nicht für einheitliche Instrumente im Bereich der Erfassung und der

allen Beteiligten zugänglichen Dokumentation des Entwicklungsverlaufs entschieden zu haben. Gemäss Interviewaussagen probieren einzelne Lehrpersonen den Förderkompass oder auch das LehrerOffice aus.

Auch sind die Rollen und Funktionen innerhalb des Pädagogischen Teams bezüglich Förderplanung zu wenig geregelt. Es wird aus dem Konzept nicht deutlich, welche Aufgaben und fachlichen Kompetenzen die Förderlehrperson in das Team und in die individuelle Erfassung wie auch Förderung der Schulkinder einbringen soll. Inwieweit die Betreuung aktiv in die Förderplanung einbezogen wird, wurde aus den erhobenen Daten nicht klar. In den Interviews der Lehrpersonen wurde deutlich, dass eine Klärung und Vereinbarung in diesem Bereich ein grosses Bedürfnis ist. Nur zwei Fünftel der schriftlich befragten Lehrpersonen beurteilten die Aussage „Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für alle Beteiligten klar geregelt“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 64). Die Schule ist sich dessen bewusst, eine Überarbeitung des Förder- und DaZ-Konzepts ist geplant. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

- Die Förderpläne sind nicht auf die gezielte und fachübergreifende Zusammenarbeit ausgerichtet. Die am Schulischen Standortgespräch (SSG) vereinbarten Förderschwerpunkte, welche als Grobziele dienen, sind sehr unterschiedlich zielorientiert und überprüfbar formuliert. Sie erscheinen zwar wieder in den Förderplänen, aber auch die daraus entwickelten Feinziele sind wenig überprüfbar formuliert. Zudem sind hier die entsprechenden Massnahmen häufig sehr rudimentär beschrieben. Zuständigkeiten werden nicht festgehalten. Es ist also nicht klar, welche Massnahmen die Förderlehrperson verfolgt und welche für die Klassen- oder auch Fachlehrperson vorgesehen sind. Es fehlen ausserdem Angaben, in welcher Weise die Klassen- und Fachlehrpersonen oder die Betreuung unterstützt werden, um an der zielorientierten Förderung mitzuwirken. Die Förderpläne erfüllen derzeit höchstens eine Übersichtsfunktion, sind aber noch keine Arbeitsinstrumente für das Pädagogische Team. Dass der zielführende Umgang mit dem Formular noch nicht gefunden worden ist, zeigt sich unter anderem auch darin, dass einzelne Förderlehrpersonen neben dem vereinbarten Förderplan einen weiteren, differenzierteren führen. Inwieweit Schülerinnen und Schüler mit hoher Begabung oder mit Verhaltensauffälligkeiten mit einem Förderplan umfassend unterstützt werden, wurde aus den eingesehenen Unterlagen nicht ersichtlich. In der schriftlichen Befragung beurteilten nur zwei Fünftel der Lehrpersonen die Aussage „Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 60). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Die sonderpädagogischen Massnahmen finden nur selten integriert im Klassenverband statt. Beobachtungen im Unterricht sowie Interviewaussagen machten deutlich, dass die Schule oder die Stufen keine klaren Vereinbarungen über die Ausgestaltung der Integrativen Förderung haben. Die Unterrichtsformen im Klassenunterricht sind oftmals wenig auf ein „Lernen am gleichen Gegenstand“ ausgerichtet. Ein grundsätzlicher Diskurs über die Praxis von integrativem Lernen hat an der Schule noch kaum stattgefunden. Derzeit ist die Handhabung den einzelnen Pädagogischen Teams überlassen. In Interviews wurde erwähnt, dass das Interdisziplinäre Team mangels Fachpersonen über längere Zeit hinweg wenig fachliche Diskussion führen und entsprechende Inputs in das Team geben konnte. Dies habe sich aber auf das aktuelle Schuljahr positiv verändert. (Portfolio, Unterrichtsbeobachtungen, Interviews)

Vergleichbare Beurteilung

Die Schule hat bisher keine gemeinsame, vergleichbare Beurteilungspraxis entwickelt.

Stärken

- Die Lehrpersonen sorgen in ihren Klassen mehrheitlich für eine faire und nachvollziehbare Beurteilung fachlicher Leistungen. Gemäss Interviewaussagen kennen die Schülerinnen und Schüler zumeist die Lernziele, die den Lernkontrollen zugrunde liegen. In der schriftlichen Befragung schätzten die meisten Mittelstufenschulkinder die entsprechende Aussage als gut oder sehr gut erfüllt ein (SCH P 20). Drei Viertel von ihnen gaben an, gut oder sehr zu verstehen, wie ihre Zeugnisnoten zustande kommen (SCH P 76). Die schriftlich befragten Eltern stuften die entsprechende Aussage ähnlich positiv ein (ELT P 76). Die meisten von ihnen schätzten die Aussage zur fairen Beurteilung als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 78). In den Interviews wiesen die Eltern darauf hin, dass sie an Gesprächen gut über den Entwicklungs- und Leistungsstand ihres Kindes informiert würden. Eine gute Möglichkeit, Lernschritte und Leistungen der Schülerinnen und Schüler in einer nachvollziehbaren Weise zu dokumentieren und als Grundlage für Elterngespräche zu nutzen, zeigten einige eingesehene Lernjournale aus unterschiedlichen Stufen. (Schriftliche Befragung, Interviews)

Schwächen

- Bezüglich der Leistungsbeurteilung hat die Schule keine gemeinsamen Grundlagen entwickelt. In den Interviews mit den Lehrpersonen zeigte sich deutlich, dass jede Lehrperson eine eigene Beurteilungspraxis sowohl im fachlichen wie auch im überfachlichen Bereich entwickelt hat. Es gibt keine Vereinbarungen auf der Stufe, welche auf eine gemeinsame, kriterienorientierte Handhabung hinweisen. Inwieweit eine gezielte Unterscheidung zwischen förderorientierter und bilanzierender Beurteilung gemacht wird, konnte aus den gewonnenen Daten nicht beurteilt werden. Ebenso unklar ist, inwiefern sich die Fallbesprechungen in den Pädagogischen Teams auf die Beurteilung auswirken. Bezüglich einer kriterienorientierten, nachvollziehbaren Beurteilung konnten aufgrund der erhobenen Daten deutliche qualitative Unterschiede festgestellt werden. In den Interviews der Schulkinder und Eltern zeigte sich, dass der Umgang mit der Beurteilung innerhalb der Stufe sehr unterschiedlich und personenabhängig ist: Die einen beurteilen Lernkontrollen mit Smileys oder Häkchen, andere mit Noten; teilweise müssen die Eltern jede Prüfung sofort unterschreiben, andere erhalten diese päckchenweise alle zwei Monate. Die Eltern fühlen sich daher auch sehr unterschiedlich gut informiert und sind bezüglich der vielen Systeme verunsichert.
Bezüglich der Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens bestehen in der Stufe teilweise informelle Abmachungen. So gibt es beispielsweise Lehrpersonen, welche allen Schülerinnen und Schülern ein Kreuzchen in der zweiten Spalte (gute Leistungen) setzen, andere haben differenziertere Systeme, um die Beurteilung kriterienorientiert und nachvollziehbar zu gestalten. (Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)
- Ein systematischer Austausch über die Vergleichbarkeit in der Leistungsbeurteilung findet nicht statt. Die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen zeigen deutlich, dass sich das Team bisher zu wenig mit diesem Thema auseinandergesetzt beziehungsweise keine verbindlichen und nachhaltigen Vereinbarungen getroffen hat (vgl. LP P 83, LP P 84, LP P 85, LP P 86, LP P 87). In den Interviews wurde darauf hingewiesen, dass die



Klassencockpits wohl durchgeführt, die Ergebnisse aber nicht in der Stufe diskutiert und keine Folgerungen daraus abgeleitet würden. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

4.3 Schulführung und Zusammenarbeit

KERNAUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Wirkungsvolle Führung

Die Personalführung wird als unterstützend wahrgenommen, die Organisation der Schule ist zuverlässig. Die Schulleitung sorgt für Inputs zu pädagogischen Themen, steuert die Unterrichtsentwicklung insgesamt aber wenig.

Stärken

- Die Personalführung wird von den Mitarbeitenden als unterstützend und wohlwollend wahrgenommen. Die Personalverantwortlichkeiten der beiden Leitungspersonen sind schriftlich festgehalten. Strukturierte Unterlagen (z.B. „Vorbereitungsblatt“, „Gesprächsprotokoll“, „Hilfsblatt Schulleitung“) für die Vorbereitung und Durchführung der Mitarbeitergespräche sind vorhanden. Gemäss Interviewaussagen seien die Gespräche vor allem deshalb nutzbringend, weil sie auf Augenhöhe stattfänden und die Lehrpersonen konstruktive Anregungen für den eigenen Unterricht bekämen. Wertschätzung für die geleistete Arbeit erhalte man ebenfalls. In der schriftlichen Befragung beurteilten die meisten Lehrpersonen die Aussage „Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 91). Anlässlich der Interviews erwähnten die Mitarbeitenden, die Schulleitung nehme ihre Anliegen ernst und handle bei Bedarf sofort. Weiter ist die Einführung neuer Mitarbeitenden gut geregelt, es bestehen verschiedene Unterlagen dazu (z.B. „Wissenswertes rund um unsere Schule“), ausserdem werden für eine Begleitung im Schulalltag Unterstützungspersonen eingesetzt. Die Einführung neuer Lehrpersonen bezeichnete das Team in seiner Selbstbeurteilung als eine Stärke der Schule. Einige interviewte Eltern betonten, die Schulleitung sei im Schulalltag präsent – zum Beispiel an Elternabenden oder an gesamtschulischen Anlässen. Die meisten Eltern und ein Grossteil der Teammitglieder sind gemäss schriftlicher Befragung mit der Führung der Schule insgesamt zufrieden oder sehr zufrieden (ELT P 902, LP P 902). Ein Grossteil der Lehrpersonen ist ausserdem klar der Ansicht, die Führungsgrundsätze seien im Schulalltag erkennbar (LP P 90), und die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen würden gezielt genutzt (LP P 92). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Schule wird organisatorisch zuverlässig und für das Kollegium entlastend geführt. Ein transparenter und meist reibungsloser Informationsfluss ist gewährleistet – vor allem durch E-Mail-Versand, Informationsblöcke an Sitzungen und die Informationswand im Teamzimmer. Das Kapitel „Informationsabläufe“ im Betriebskonzept hält fest, wie ein entsprechender Austausch stattfinden soll. In den Interviews betonten die Teammitglieder, die Schulleitung informiere sie in der Regel umfassend und rechtzeitig, ab und zu gingen Anfragen allerdings auch vergessen. Das Betriebskonzept beschreibt die verschiedenen Fachbereiche (Schule, Kindergarten, Hort und Hausdienst), Kompetenzen sowie Pflichten unterschiedlicher Schulbeteiligter und zahlreiche Verwaltungsaufgaben (Hausämter). Fast alle Lehrpersonen sind gemäss den Resultaten der schriftlichen Befragung klar der Meinung, dass sie an der Schule alle wichtigen Informationen erhielten (LP P 101), und die meisten gaben eindeutig an, diese rechtzeitig zu bekommen (LP P 102). Weiter schätzen die meisten Lehrpersonen die Aussage „Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 105). Allerdings ist ein Fünftel des Teams unzufrieden damit, wie die Aufgaben an der Schule verteilt sind (LP P 107). Der Aufwand pro schulisches Amt wird momentan aber erfasst, was in

diesem Bereich eine ausgeglichene Situation bringen soll. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

- Die Schulführung sorgt dafür, dass der pädagogische Austausch im Team punktuell stattfindet. Die ausgewählten Inhalte werden vorausschauend geplant (z.B. mit dem Dokument „Vorschau Schulkonferenzen“). Die Mitarbeitenden erhalten zum Beispiel Inputs – unter anderem im Zusammenhang mit dem Projekt „PasSe“ (vgl. Qualitätsanspruch „Wertschätzende Gemeinschaft“). Entsprechende Inhalte sind entweder vom Kanton wie auch von der Stadt Zürich vorgegeben oder sie werden in Absprache mit dem Team – beziehungsweise mit der Steuergruppe – ausgewählt. Der Überblick über laufende und zukünftige Vorhaben aufseiten der Schulleitung ist gewährleistet – aktuell unter anderem durch einen Einsitz in allen Q-Gruppen. Zu den Themen, die an der Schule im Fokus stehen (festgehalten in den Jahresplanungen), werden passende Weiterbildungen organisiert. Schon seit einiger Zeit beschäftigt sich das Schulteam mit dem Thema „Respekt“. Aus dieser Arbeit ging eine Vereinbarung hervor, die unter anderem „verbindliche Themenschwerpunkte“ und „vorgeschlagene Unterrichtsinhalte“ festhält. Auch zum Thema „Kooperatives Lernen“ gibt es Verbindlichkeiten für einzelne Stufenübertritte. Die meisten Lehrpersonen sind gemäss den Ergebnissen der schriftlichen Befragung eindeutig der Ansicht, dass die Schule klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich setze (LP P 96). Der entsprechende Mittelwert ist signifikant höher als bei der letzten externen Evaluation. Zudem beurteilte ein Grossteil von ihnen die Aussage „In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen usw. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert“ als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 97). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Schulleitung sorgt für eine bedarfsgerechte Struktur von Zusammenarbeitsgefässen. Diese ergänzen sich bezüglich Zweck gut. Die wichtigsten Gremien sind: Schulkonferenz, Stufenkonferenz, Schulhauskonvent und Pädagogische Teams. Daneben gibt es verschiedene Treffen der Schulleitung mit spezifischen Fachpersonen (Ressortleitung Pünken, Leitung Betreuung, Schulsozialarbeit u.a.), welche hauptsächlich dem Informationsaustausch dienen. In den Interviews betonten mehrere Teammitglieder, die Schulkonferenz werde effizient geleitet, die veranschlagten Zeiten würden jeweils eingehalten. Die Pädagogischen Teams wurden ausserdem als besonders nützlich, die Möglichkeit, das entsprechende Sitzungsgefäss sehr autonom zu nutzen, als angenehm bezeichnet. Anlässlich der schriftlichen Befragung stuften die meisten Lehrpersonen die Aussagen „Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt“ (LP P 98) und „Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 130). Daneben ist gemäss den Befragungsergebnissen ein Grossteil der Lehrpersonen eindeutig zufrieden damit, wie Aufwand und Ertrag im Verhältnis stehen (LP P 100). Ganz allgemein sind die meisten Teammitglieder zufrieden oder sehr zufrieden mit der Art, wie sie an der Schule zusammenarbeiten (LP P 903). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews, Unterlagen vor Ort)

Schwächen

- Die Schulleitung steuert Entwicklungsprozesse, die den Unterricht betreffen, insgesamt wenig. Aus Unterlagen der Schule und aus zahlreichen Interviewaussagen von Mitarbeitenden geht hervor, dass die Schulleitung sich in diesem Bereich ausgeprägt während verhalte und kaum Einfluss auf die Unterrichtsgestaltung nehme. Dadurch werde in diesem Bereich sehr unterschiedlich gearbeitet – Schnittstellen seien oft nicht günstig geregelt, und die Qualität des Unterrichts sei fast ausschliesslich vom Engagement der einzelnen Lehrpersonen abhängig. Mehrere interviewte Schulmitarbeitende wünschten sich denn auch einen

klarerer inhaltlichen Rahmen für ihr Wirken im Schulalltag und waren der Meinung, gewisse Themen müssten einheitlicher umgesetzt werden. Hinzu komme, dass die Teammitglieder nur selten klare Inputs in die verschiedenen Sitzungsgefässe erhielten und in der Folge fast ausschliesslich nach aktuellem Bedarf zusammenarbeiteten.

Die Schulleitung überprüft die Umsetzung von Abmachungen kaum und fordert diese wenig ein. Nach Weiterbildungsveranstaltungen würde gemäss Interviewaussagen zwar teilweise bestimmt, welche Elemente daraus im Unterricht implementiert werden sollen, danach fehle aber die Übersicht darüber, wer was im Unterricht tatsächlich umsetzt. In der Folge versandeten aufgegriffene Themen nach einiger Zeit denn auch wieder. Ausserdem würden neue Lehrpersonen bezüglich verpflichtender Unterrichtsinhalte nicht immer vollständig in Kenntnis gesetzt. (Portfolio, Interviews)

- Die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen „Unterricht“ und „Betreuung“ ist ausbaufähig. Diese wird von mehreren Personen beider Tätigkeitsbereiche als unbefriedigend eingestuft, vor allem bezüglich der gegenseitigen Kommunikation, des Einbezugs der Betreuungsmitarbeitenden in Entwicklungsarbeiten und hinsichtlich kindbezogener Fragestellungen. Anregungen beider Seiten würden gemäss Interviewaussagen zwar offen aufgenommen, mit der Umsetzung klappe es aber oft nicht wie gewünscht. Die teils vorherrschende Unzufriedenheit ist ein Grund dafür, dass die Schule eine Q-Gruppe gebildet hat, welche Vorschläge ausarbeiten soll, wie die Zusammenarbeit von Lehr- und Betreuungspersonen verbindlicher gestaltet werden könnte. (Interviews)

Gezielte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Das Team setzt bei der Entwicklung der Schule einzelne Schwerpunkte und arbeitet im Schulalltag verlässlich zusammen. Für den Unterricht werden kaum verbindliche und nachhaltige Abmachungen getroffen.

Stärken

- Das Team setzt für die Entwicklung der Schule einzelne relevante Schwerpunkte. Es nutzt die dafür vorgesehenen Instrumente in Ergänzung zueinander. Man beziehe sich bei der Entwicklungsarbeit gemäss Interviewaussagen unter anderem auf das Leitbild. Das übersichtlich strukturierte Schulprogramm beinhaltet Rubriken wie Thema, Stichworte oder Priorität und dient als Vorlage, wenn es darum geht, die jeweilige Jahresplanung zu erstellen. Diese enthält zusätzliche Angaben zur Vertiefung sowie zur Evaluation und legt einen thematischen Fokus für das kommende Kalenderjahr. Sie wird jeweils im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresberichts erarbeitet (vgl. nächste Stärke). Ein Terminplan schliesslich gibt eine Übersicht über die konkreten Inhalte im Jahresverlauf. Für das laufende Jahr sind die Themen „Beurteilung“, „SchülerInnenpartizipation“ sowie „Natur und Technik“ zur Bearbeitung vorgesehen. Es zeigt sich jedoch aktuell, dass nicht alle Aspekte vom Team bis Ende Jahr angegangen werden können. Die meisten der sich äussernden Eltern schätzten die Aussage „Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern“ in der schriftlichen Befragung als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 120). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Schule bearbeitet bestimmte Inhalte systematisch in klar festgelegten Qualitätszyklen. Nachdem in den letzten zwei Jahren nur vereinzelte Projekte bearbeitet wurden, hat man vor kurzem eine beachtliche Anzahl Q-Gruppen ins Leben gerufen, welche sich ab sofort beziehungsweise ab dem neuen Jahr mit den ihnen anvertrauten Themen beschäftigen

werden. Inhalte, die in dieser Form bearbeitet werden, sind beispielsweise die Erstellung eines DaZ- und ICT-Konzepts oder die Planung der Projektwoche vom nächsten Jahr. Diese und weitere Aspekte werden von den entsprechenden Q-Gruppen mit Hilfe von Projektaufträgen bearbeitet, welche von der Schulleitung initial erstellt werden. Die Aufträge wurden in mehreren Interviews als hilfreich beschrieben. Die verschiedenen Gruppen informieren sich vor allem im Rahmen von Schulkonferenzen gegenseitig über den Stand ihrer Arbeit. Weiter verfasst die Schule gemäss den Vorgaben von QEQS (Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Stadt Zürich) bezogen auf ein Kalenderjahr jeweils einen umfassenden Jahresbericht. Die meisten Lehrpersonen waren anlässlich der schriftlichen Befragung eindeutig der Ansicht, die Unterrichts- und Schulentwicklung werde systematisch geplant (LP P 122). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- Das Schulteam arbeitet im Schulalltag und insbesondere bei der Organisation sowie der Durchführung von Anlässen verlässlich zusammen. Darauf deuten die Ergebnisse der schriftlichen Befragung hin: Die meisten Lehrpersonen schätzten die Aussage „In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 125). Ebenfalls die meisten beurteilten die Aussagen zur verbindlichen Zusammenarbeit in den Bereichen „Schulalltag“ sowie „Schulentwicklung“ zudem als gut oder sehr gut erfüllt (LP P 126, LP P 128). In den Interviews betonten mehrere Schulmitarbeitende, die Kooperation in den oben genannten Bereichen funktioniere jeweils reibungslos, man unterstütze sich gegenseitig. Auch viele mündlich befragte Erziehungsberechtigte waren dieser Ansicht und äusserten sich zur Zusammenarbeit der an einer Klasse beteiligten Personen meistens sehr zufrieden. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Das Team reflektiert die Inhalte des Schulprogramms wiederkehrend. Das wichtigste Instrument für die Überprüfung der durchgeführten Tätigkeiten ist die Standortbestimmung im Herbst (im Rahmen eines Q-Anlasses). Danach passt das Kollegium die Schwerpunkte für das nächste Jahr den neu gewonnenen Erkenntnissen an. Durchgeführte Anlässe und Aktivitäten würden gemäss Interviewaussagen jeweils nach deren Abschluss meist im Rahmen einer Sitzung ausgewertet. Die Mehrheit der Lehrpersonen war in der schriftlichen Befragung klar der Meinung, wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluierten sie regelmässig (LP P 133). Ein Grossteil stufte die Aussage „Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht“ zudem als gut oder sehr gut erfüllt ein (LP P 135). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

Schwächen

- Die Bereitschaft, durch Zusammenarbeit den Unterricht gemeinsam weiterzuentwickeln, ist im Team unterschiedlich stark ausgeprägt. Teilweise bestehen in diesem Zusammenhang auch Unterschiede zwischen den verschiedenen Stufen. Obschon ein Grossteil der Lehrpersonen die Aussage „Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht“ als gut oder sehr gut erfüllt einstufte (LP P 124), werden in diesem Bereich nur selten verbindliche Abmachungen beschlossen und konsequent umgesetzt. In mehreren Interviews wurde berichtet, dass neue Ideen wiederholt nicht von allen Mitarbeitenden getragen würden. Thematische Inputs würden zwar begrüsst, es sei aber oft so, dass danach alle Lehrpersonen individuell entscheiden könnten, was sie in ihren Unterricht einbauen und was nicht. Eine Auseinandersetzung auf Gesamteamebene zu Fragen des Unterrichts findet zudem kaum statt. Dadurch ist unter anderem auch keine Profilbildung im Unterrichtsbereich möglich. Anlässlich der schriftlichen Befragung war lediglich knapp die Hälfte der Lehrpersonen klar der Ansicht, dass Vereinbarungen und Beschlüsse von allen Beteiligten eingehalten würden (LP P 94). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

- Das Schulteam orientiert sich bei der Entwicklungsarbeit kaum an klaren, überprüfbaren Zielen. Dies zeigen die eingesehenen Unterlagen, welche die Schul- und Unterrichtsentwicklung unterstützen sollen: Weder im Schulprogramm noch in den Jahresplanungen sind solche Ziele formuliert. Es ist nicht nachvollziehbar, aufgrund welcher Kriterien die Schule bestimmt, wann ein pädagogischer Schwerpunkt abgeschlossen oder eben noch weiter bearbeitet wird. (Portfolio, Interviews)
- Die Unterrichtspraxis wird an der Schule wenig reflektiert. Dies betrifft einerseits die Überprüfung mittels Innensicht, andererseits aber auch diejenige mittels Einholen von Aussenspektiven.
- Intern werden vom Team zwar neu wieder Hospitationen durchgeführt, zu denen es eine Liste mit möglichen Beobachtungspunkten gibt. Die entsprechenden Besuche wurden von mehreren interviewten Teammitgliedern allerdings als wenig wirksam eingestuft. Zudem wurde in der schriftlichen Befragung die Aussage „Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein“ lediglich von gut der Hälfte der Lehrpersonen als gut oder sehr gut erfüllt eingestuft (LP P 134). Der zugehörige Mittelwert ist signifikant tiefer als anlässlich der letzten externen Evaluation.
- Die Schule berücksichtigt auch die Meinung der Schulkinder und der Eltern für die Unterrichtsentwicklung nicht systematisch. Die Ansicht der Schülerinnen und Schüler wurde vom Schulteam bisher nur sporadisch erfragt. Wenn dies geschehe, dann in der Regel auf Klassenebene auf Eigeninitiative von einzelnen Lehrpersonen hin, erwähnten interviewte Personen in mehreren Befragengruppen. Die Aussage „Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht“ beurteilte in der schriftlichen Befragung mehr als ein Viertel der Mittelstufenschulkinder als schlecht oder sehr schlecht erfüllt (SCH P 136). Ähnliches gilt für die Ansicht der Erziehungsberechtigten: Weniger als die Hälfte schätzte die Aussage „Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.“ als gut oder sehr gut erfüllt ein (ELT P 137). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern werden über wesentliche Themen der Schule regelmässig in Kenntnis gesetzt. Das Elternforum bereichert den Schulalltag mit eigenen Aktivitäten und wirkt bei Schulanlässen unterstützend mit.

Stärken

- Die Schule informiert die Eltern regelmässig über wichtige Inhalte. Die meisten Eltern meinten im Rahmen der schriftlichen Befragung, sie würden über wichtige Belange der Schule gut oder sehr gut informiert (ELT P 140) und gaben ausserdem klar an, man wisse, an wen man sich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden könne (ELT P 141). Mehrmals jährlich informiert die Schulleitung die Erziehungsberechtigten mit einer Informationsbroschüre über Entwicklungsschwerpunkte, Inhalte aus dem Alltag sowie wichtige Termine. Sporadisch organisiert die Schule themenorientierte Elternanlässe – zum Beispiel einen Begrüssungsapéro mit einer Präsentation zur Schule. Hilfreich für die Beschaffung von Informationen sei gemäss Interviewaussagen von Eltern die Homepage der Stadt Zürich mit einer Rubrik der Schule. Diese bietet zahlreiche Hintergrundinformationen zum Schulbetrieb (z.B. bezüglich Unterricht, Betreuung, Freizeitangebot, Partizipation). Weiter unter-

hält die Schule eine zweite Homepage, welche vor allem Aktivitäten der Schule dokumentiert und damit einen guten Einblick in den Schulalltag ermöglicht. In den Interviews zeigten sich die Erziehungsberechtigten weitgehend zufrieden mit den Mitteilungen, welche sie von der Schule erhalten. Manche von ihnen betonten, bei aussergewöhnlichen Vorkommnissen werde man rasch und transparent in Kenntnis gesetzt. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Homepages, Interviews)

- Die Mehrheit der Eltern beurteilt sich bezüglich der Klasse und ihres Kindes als gut informiert. Einige Klassenlehrpersonen versenden zu Beginn des Quartals einen Brief mit wichtigen Informationen (Lernzielen u.a.) und Terminen. Daneben werden auch niederschwellige Formen für den Elternkontakt angeboten: E-Mail, SMS, Kontaktheft u.a. Mehrere interviewte Erziehungsberechtigte gaben an, sie schätzten den Einblick in den Klassenbetrieb, den sie unter anderem an Elternabenden und Klassenveranstaltungen erhielten. Die meisten Eltern waren auch im Rahmen der schriftlichen Befragung klar dieser Meinung (ELT P 142). Fast alle gaben zudem eindeutig an, sie könnten sich mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden (ELT P 145). Der entsprechende Mittelwert liegt signifikant über dem Durchschnitt aller Primarschulen im Kanton Zürich und ist deutlich höher als bei der letzten externen Evaluation. Weiter gaben die meisten Erziehungsberechtigten eindeutig an, es gebe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten (ELT P 146). (Schriftliche Befragung, Portfolio, Interviews)
- Die Schule gibt interessierten Eltern ausreichend Möglichkeiten, in unterschiedlichen Bereichen mitzuwirken. Die wichtigste Mitwirkungsform ist das Elternforum. Aktuell wird für zwei Jahre ein System getestet, welches die Organisationsform des Forums mit derjenigen eines Delegiertensystems kombiniert. Es ist noch unklar, wie die Elternmitwirkung in Zukunft ausgestaltet wird. Das Forum unterstützt die Schule tatkräftig – beispielsweise mit der Organisation und Durchführung von eigenen Aktivitäten (Sommerfest, „Göttiprinzip“, bei dem Familien andere in ihrer Muttersprache unterstützen, Elternabende zu Themen wie „Medien“, „Finanzkompetenz“ oder „Sucht“, Büchertausch, Klettern usw.) und der Mithilfe bei Schulanlässen. Es finden regelmässige Vorstands- und Delegiertenversammlungen sowie eine Vollversammlung pro Schuljahr statt, an denen meist die Schulleitung wie auch Lehrpersonen beteiligt sind. Die Protokolle der Sitzungen sind – neben vielen anderen Informationen – auf der allerdings nicht vollständig aktualisierten Homepage des Elternforums einsehbar. Punktuell werden Elternforumsmitglieder zwecks Anhörung an Q-Tage eingeladen. Neben den Elternräten kann auch auf Klassenebene regelmässig partizipiert werden (Waldbegleitung im Kindergarten u.a.). Bezüglich der Mitwirkung/Teilhabe sind die Eltern grundsätzlich zufrieden: Mehrere Aussagen der schriftlichen Befragung, welche diesen Aspekt betreffen, wurden von jeweils den meisten Eltern als gut oder sehr gut erfüllt eingestuft (ELT P 905, ELT P 147, ELT P 148, ELT P 149). Ein zugehöriger Mittelwert liegt signifikant über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen und zwei davon sind deutlich höher als anlässlich der letzten externen Evaluation. In diesem Bereich wurde einem Wunsch aus der Elternschaft Rechnung getragen: Im letzten Evaluationsbericht wurde vermerkt, dass einige Erziehungsberechtigte ein Delegiertensystem in der Mitwirkung begrüssen würden. (Schriftliche Befragung, Portfolio, Homepage, Interviews, Evaluationsbericht 2012)

Schwächen

- Bezüglich der Informationen, welche die Eltern auf Klassenebene erhalten, besteht teilweise Unzufriedenheit. In den Interviews mit verschiedenen Befragtengruppen wurde deutlich, dass sich die Praxis der einzelnen Lehrpersonen teilweise markant unterscheidet. Dies betrifft regelmässige Briefe mit allgemeinen Informationen genauso wie Rückmeldungen zum Leistungsstand der Schulkinder. Während einzelne Lehrpersonen die Kommunikation sehr



ausführlich gestalteten, würden andere fast gar nicht proaktiv informieren, wurde mehrmals erwähnt. Die Erwartungen bezüglich Bring- und Hol-Schuld der verschiedenen Beteiligten seien aufseiten der Lehrpersonen generell sehr uneinheitlich. Die einen mündlich befragten Lehrpersonen berichteten denn auch, sie informierten eigentlich nur bei Bedarf, während andere eine Praxis regelmässiger Standardkommunikation beschrieben. Im Betriebskonzept sind zwar unter „Informationsabläufe“ Mindestanforderungen zur Eltern-Zusammenarbeit festgehalten. Diese sind allerdings recht offen formuliert, was beispielsweise die Frequenz von Informationsanlässen angeht. (Portfolio, Interviews)

Anhänge

A1 Methoden und Instrumente der externen Schulevaluation

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor. Detaillierte Angaben zu den Evaluationsaktivitäten und den Erhebungsinstrumenten sowie der genaue Ablauf des dreitägigen Evaluationsbesuches in der Schule Riedhof-Pünten finden sich im Anhang A4.

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio. Diese Dokumentenanalyse vor dem Hintergrund der Fragestellungen aus dem Qualitätsprofil und dem Wahlthema dient zur Beschaffung von Fakten, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen. Das Selbstbild der Schule wird durch die Selbstbeurteilung der Schule, welche die Schule im Vorfeld der Evaluation durchgeführt hat, dokumentiert.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten des Qualitätsprofils (Lebenswelt Schule, Lehren und Lernen, Führung und Zusammenarbeit) schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen von Fakten geforscht. In der Regel wird mit der Schulleitung ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde sowie mit Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis und damit in das «Kerngeschäft» der Schule zu erhalten. Bei der Unterrichtsbeobachtung konzentrieren sich die Evaluatorinnen und Evaluatoren auf die aktuelle Ausprägung von Handlungsdeskriptoren. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie in der Regel eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo die unterschiedlichen Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen und quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen führen zu einem breit abgestützten Bild der Schule, das durch die Abstimmung im Evaluationsteam auch personell trianguliert wird.

A2 Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Die Schulleitung wird zudem mit einer elektronischen Fassung bedient. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulpflege sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.



A3 Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- Manuel Mattenberger (Leitung)
- Franziska Mayr Isler
- Renée Giger Simmen

Kontaktpersonen der Schule

- Claudio Bernasconi (Leitung)
- Ursula Saâdi (Leitung)

Kontaktpersonen der Schulpflege

- Urs Berger (Schulpräsidium)
- Esther Rimann
- Ueli Stahel
- Iris Vanetta



A4 Ablauf, Evaluationsaktivitäten, Evaluationsplan

Vorbereitungssitzung:	23.03.2016
Abgabe des Portfolios durch die Schule:	27.06.2016
Evaluationsbesuch:	26.09.2016-28.09.2016
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde:	26.10.2016

Dokumentenanalyse

Analyse Portfolio

Analyse Selbstbeurteilung der Schule, durchgeführt durch Schulteam

Analyse weiterer Unterlagen vor Ort

Schriftliche Befragung

Fragebogen zum Qualitätsprofil an Schulteam, Eltern und Schülerschaft der Mittelstufe (Vollerhebungen)

Rücklauf Klassenlehrpersonen Primarstufe: 100.00%

Rücklauf weitere Lehrpersonen: 94.74%

Rücklauf Eltern Primarstufe: 84.83%

Rücklauf Schülerschaft Mittelstufe: 90.55%

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung auch Fragen zur Betreuung gestellt. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung wurden als Arbeitspapier der Schulführung abgegeben.

Beobachtungen

19	Unterrichtsbesuche
2	Pausenbeobachtungen

Interviews

5	Interviews mit insgesamt	30	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	17	Lehrpersonen
1	Interview mit	5	Förderlehrpersonen
1	Interview mit	2	Schulleiterinnen und Schulleitern
2	Interviews mit insgesamt	5	Mitgliedern der Schulpflege
3	Interviews mit insgesamt	16	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	5	Schulmitarbeitenden



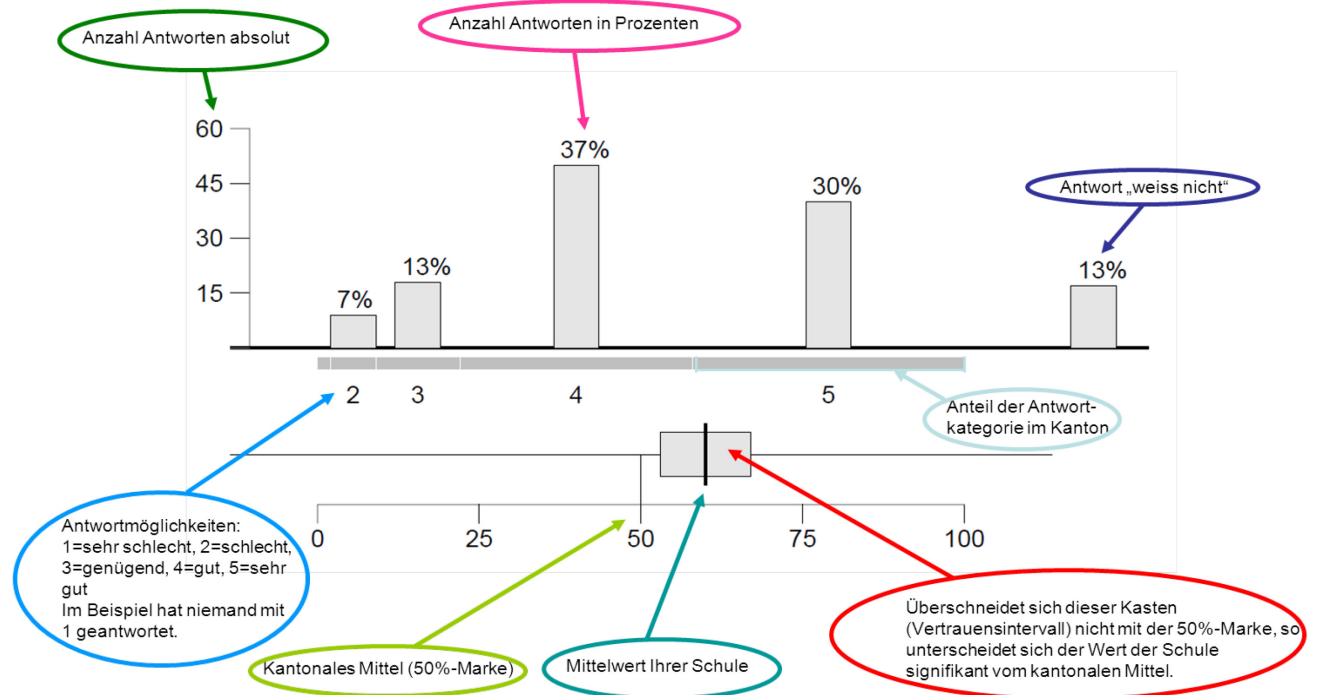
Evaluationsplan Schule Riedhof-Pünten

Unterrichts-zeiten	Montag, 26. September 2016 (Riedhof)			Dienstag, 27. September 2016 (Pünten/Riedhof)			Mittwoch, 28. September 2016 (Riedhof)		
	Mattenberger	Mayr	Giger	Mattenberger	Mayr	Giger	Mattenberger	Mayr	Giger
08.20-09.05	UB01 4. Klasse/M A. Sigrist Zimmer 1 (Ost)	UB02 1. Klasse/Sp E. Schmidt Perero Zimmer 3 (Ost) S. Castelberg (IF, Zi. 6 (Ost))	UB03 6. Klasse (A. Klüsmann) /Begab. P. Zumbach Forscherraum UG	UB08 3. Klasse/M M. Schnellmann Zimmer 12	UB09 3. Klasse/IF C. Moser Treffpunkt Lehrerzimmer	UB10 2. Klasse/Sp, E D. Christ Zimmer 11	UB14 KIGA Wildenweg R. Muntwyler	UB15 4. Klasse/M D. Wulschlieger Zimmer 15 (West)	08.00-08.45 UB16 KIGA Winzerhalde K. Meier
09.10-09.55	UB04 6. Klasse/GM C. Widmer Zimmer 12 (West)	UB05 2. Klasse/MU H. Frei Zimmer 2 (Ost)	UB06 6. Klasse (A. Klüsmann) /HA H. Bruder Zimmer 16 (West)	UB11 1. Klasse/Sp H. Kaufmann Zimmer 13	UB12 KIGA Pünten C. Gross	UB13 DaZ (KIGA Pünten) G. Fäh Krismer	UB17 5. Klasse/M L. Stocker Zimmer 1-02 (Pavillon) S. Castelberg (IF, Zi. 1- 03 (Pavillon))	UB18 5. Klasse/M K. Schmidt Zimmer 1-01 (Pavillon)	09.00-09.45 UB19 KIGA Bombach S. Antunes
Pause	Vorstellung Evaluationsteam			Pausenbeobachtung			Pausenbeobachtung		
10.20-11.05	SCH01 SchülerInnenrat	SCH02 2./3. Klasse	SCH03 4.-6. Klasse	10.30-11.30 SPF		SCH05 2./3. Klasse	Austausch Evaluationsteam		
11.10-11.55	Austausch Evaluationsteam			Austausch Evaluationsteam ab hier: Wechsel zurück ins Schulhaus Riedhof			11.00-12.15 SL		
12.15-13.25	LP01 UST	LP02 MST	LP03 KIGA	LP04 Steuergruppe	LP05 IF/ISS/DaZ/Begab.	SSA	12.20-12.50 Rückblick mit SL		
13.45-14.30									
14.40-15.25	Sichten Unterlagen vor Ort	SCH04 IF/ISS/DaZ/Begab.	UB07 DaZ (4. Klasse) D Wyder Zimmer 14 (West)	HD		Betreuung	13.50-ca.17.00 Austausch Evaluationsteam		
15.35-16.20	Austausch Evaluationsteam			Austausch Evaluationsteam					
16.30	Kontakt TL mit SL			Kontakt TL mit SL (nach Bedarf telefonisch)					
17.00-18.15	ELT01 Elternforum	ELT02 MST	ELT03 KIGA/UST						

Beobachtungen Interviews SchülerInnen Interviews Lehrpersonen, Schulleitung Interviews Eltern Interviews Schulpflege, Hausdienst, Schulsozialarbeit usw.

A5 Auswertung Fragebogen

Lesebeispiel



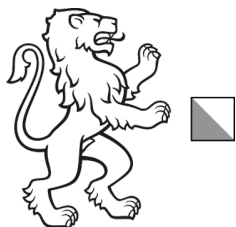
Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- n.s. Abweichung ist nicht signifikant
- + Abweichung ist signifikant positiv
- Abweichung ist signifikant negativ
- k.A. keine Angaben
- Einschätzung weicht nicht signifikant ab von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant höher als bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- Einschätzung signifikant tiefer als bei der letzten Evaluation dieser Schule*

*Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe <http://www.fsb.zh.ch/> → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

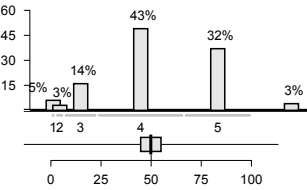
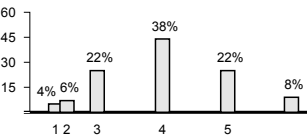
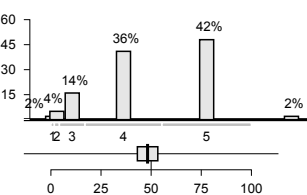
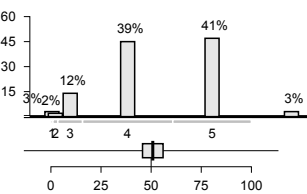
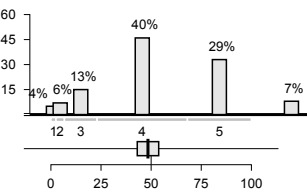
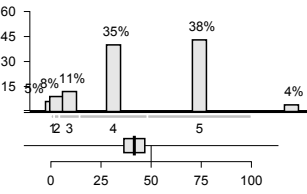


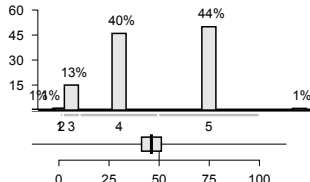
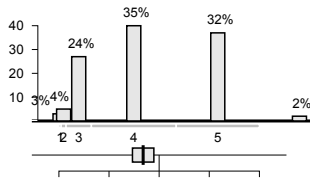
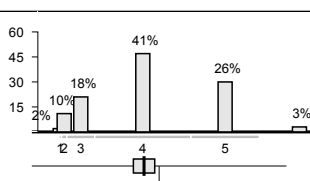
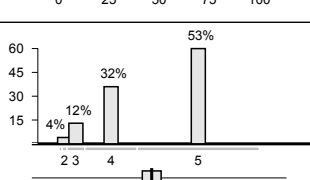
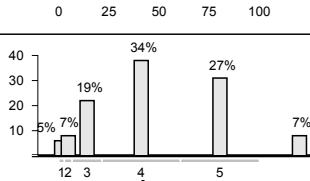
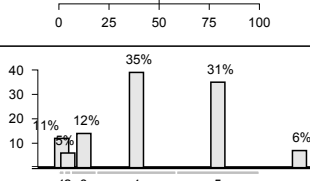
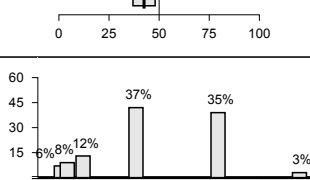
Auswertung

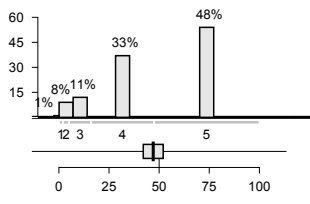
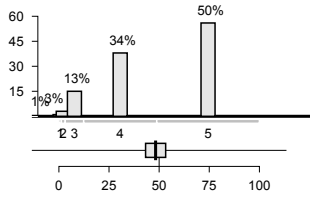
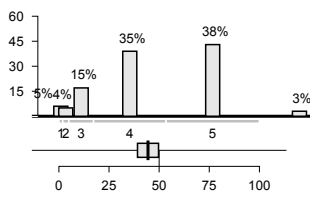
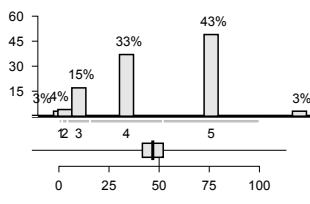
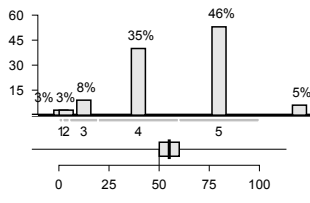
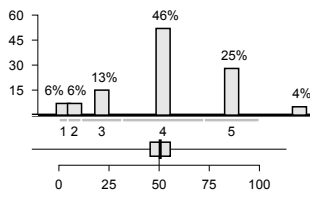
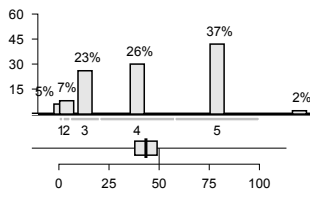
Zürich - Waidberg Riedhof-Pünten, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 115**

Lebenswelt Schule									
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	0	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten	
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.		0	87%	4.43	n.s.	↘	4.74	
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.		0	67%	3.73	n.s.	↘	4.04	
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.		0	74%	4.25	n.s.	↘	4.60	
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.		0	77%	4.24	n.s.	↘	4.57	
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.		0	52%	3.62	–	↘	4.34	
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.		0	83%	4.25	–	↘	4.73	

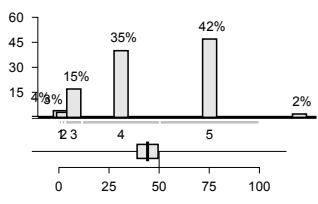
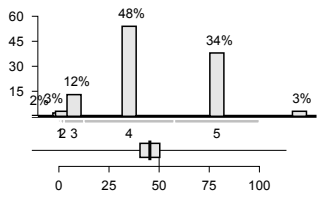
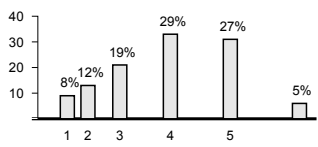
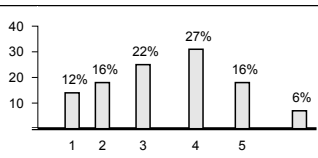
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	75%	4.13	n.s.	↘	4.46
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.		0	60%	3.83	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		1	78%	4.29	n.s.	↘	4.65
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		1	81%	4.30	n.s.	↘	4.57
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		1	69%	4.07	n.s.	↘	4.47
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		1	73%	4.24	—	↘	4.72

Lehren und Lernen								
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		1	84%	4.36	n.s.	→	4.73
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		1	68%	4.11	—	↘	4.59
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		1	68%	4.01	—	↘	4.52
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		2	85%	4.47	n.s.	↘	4.77
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		2	61%	4.02	—	↘	4.55
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		2	65%	4.09	—	↘	4.64
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		2	72%	4.15	n.s.	↘	4.59

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.		2	81%	4.36	n.s.	↘	4.70
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.		2	83%	4.40	n.s.	↘	4.68
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		2	73%	4.22	-	↘	4.68
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.		2	76%	4.31	n.s.	↘	4.67
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		1	82%	4.38	+	→	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.		1	70%	3.95	n.s.	↘	4.40
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		1	63%	4.11	-	↘	4.58



Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		1	76%	4.23	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		2	76%	4.12	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		2	73%	4.13	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		2	61%	3.81	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		2	65%	3.96	n.s.	→	4.48
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		2	76%	4.29	n.s.	→	4.58
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		2	73%	4.26	n.s.	↘	4.61
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		2	78%	4.29	n.s.	→	4.64

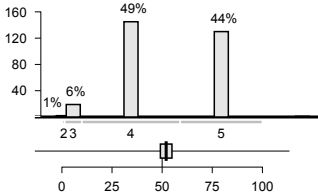
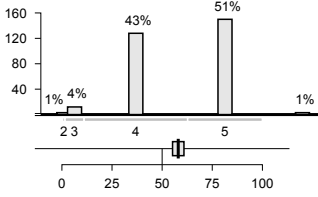
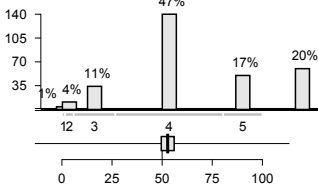
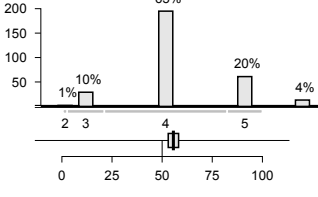
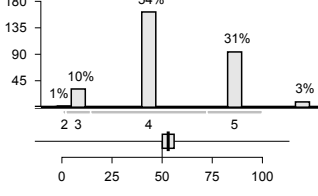
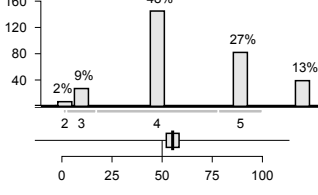
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		2	77%	4.30	-	↘	4.71
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		2	81%	4.24	n.s.	↘	4.63
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		2	57%	3.78	k.A.	k.A.	k.A.
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		2	43%	3.30	k.A.	k.A.	k.A.

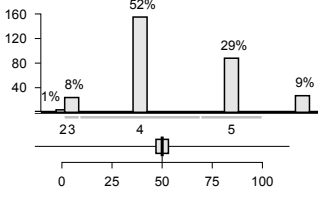
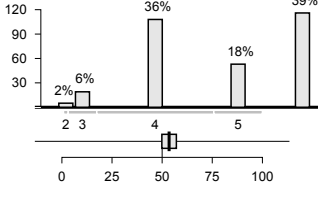
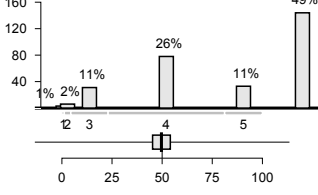


Auswertung

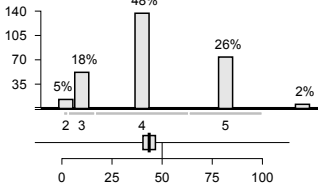
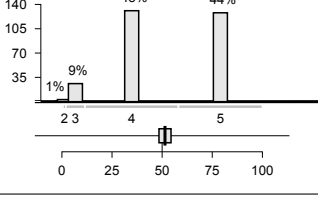
Zürich - Waidberg Riedhof-Pünten, Eltern

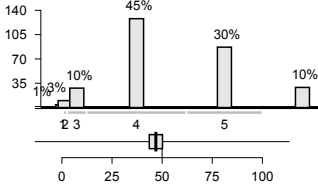
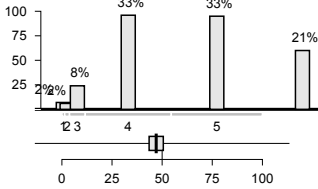
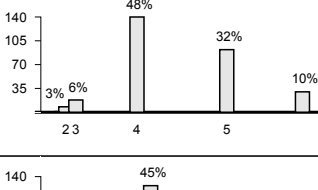
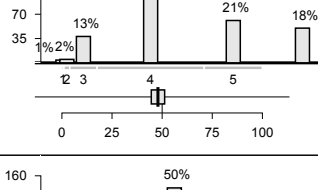
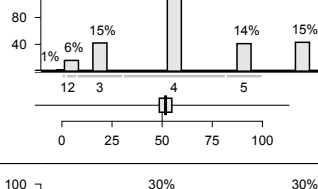
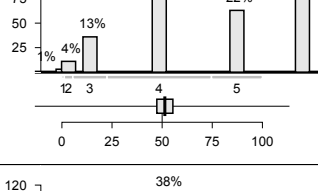
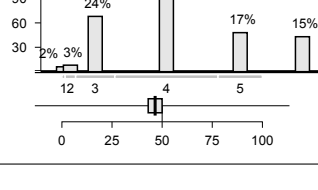
Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 341**

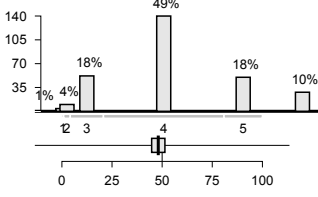
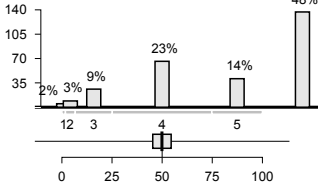
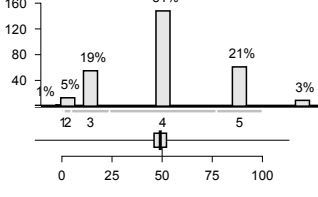
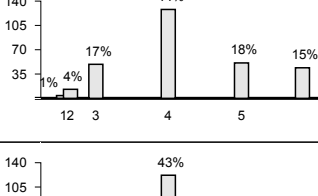
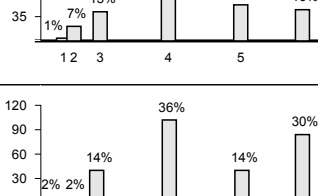
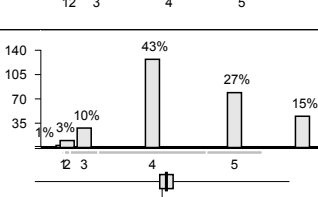
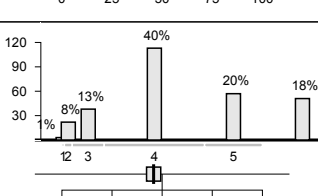

Lebenswelt Schule								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.		43	92%	4.39	n.s.	→	4.57
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.		45	94%	4.48	+	↗	4.59
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.		42	64%	3.98	n.s.	→	4.25
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.		40	85%	4.10	+	↗	4.23
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.		42	86%	4.23	+	→	4.45
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.		40	75%	4.18	+	↗	4.34

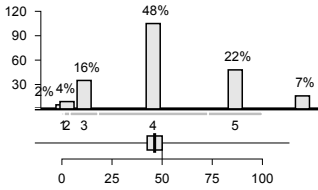
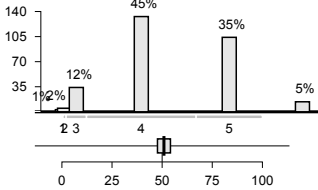
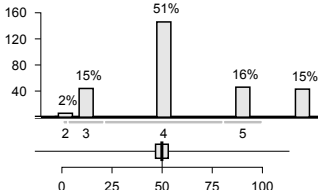
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.		42	81%	4.24	n.s.	↘	4.46
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		40	53%	4.17	n.s.	→	4.37
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		46	38%	3.94	n.s.	→	4.25

Lehren und Lernen

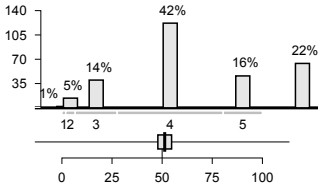
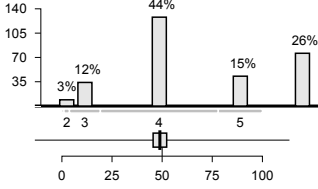
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.		58	75%	4.09	-	↘	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.		52	90%	4.38	n.s.	→	4.54

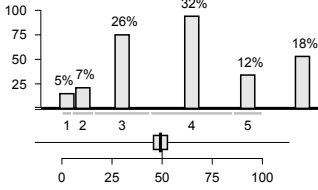
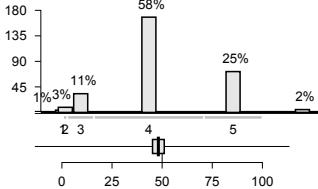
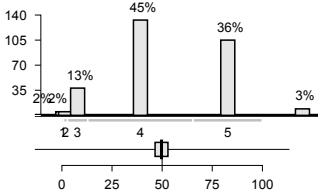
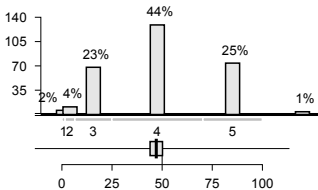
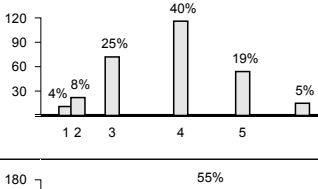
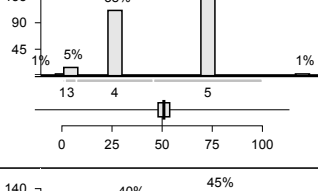
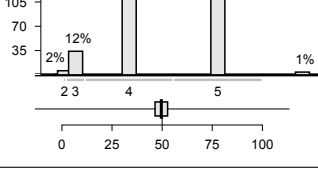
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.		55	75%	4.22	n.s.	→	4.48
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		53	66%	4.32	n.s.	→	4.63
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.		52	80%	4.28	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.		56	66%	4.09	n.s.	→	4.35
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.		55	64%	3.88	n.s.	→	4.16
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.		56	52%	4.07	n.s.	→	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.		60	56%	3.84	-	→	4.20

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.		57	67%	3.93	n.s.	→	4.16
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.		57	38%	4.00	n.s.	→	4.24
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.		53	73%	3.96	n.s.	→	4.23
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.		52	62%	3.92	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.		55	61%	3.91	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.		61	51%	3.90	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.		49	71%	4.17	n.s.	→	4.34
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.		57	60%	3.99	–	→	4.31

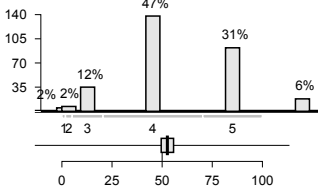
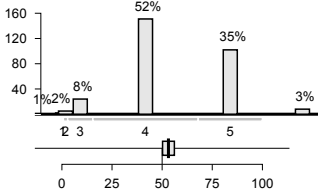
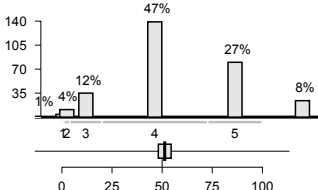
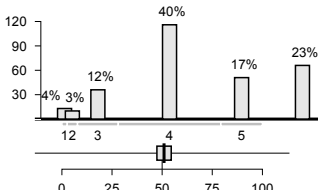
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.		123	70%	4.02	n.s.	→	4.32
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.		48	81%	4.26	n.s.	→	4.47
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.		55	67%	3.97	n.s.	→	4.18

Schulführung und Zusammenarbeit

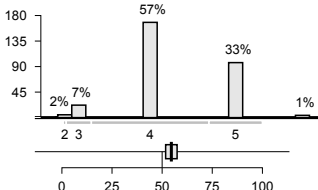
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.		53	58%	3.93	n.s.	→	4.25
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		51	59%	4.01	n.s.	→	4.37

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		49	44%	3.55	n.s.	→	3.98
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		50	82%	4.11	n.s.	→	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		46	81%	4.24	n.s.	→	4.53
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		49	70%	3.98	n.s.	→	4.32
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		51	59%	3.73	k.A.	k.A.	k.A.
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		47	93%	4.53	n.s.	↗	4.70
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).		49	85%	4.36	n.s.	→	4.59



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht weiss nicht	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.		46	78%	4.18	n.s.	→	4.43
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.		49	87%	4.27	+	↗	4.46
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.		48	75%	4.12	n.s.	↗	4.39
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.		49	57%	3.92	n.s.	→	4.26

Gesamtzufriedenheit

Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden weiss nicht	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .		44	89%	4.25	+	→	4.49



Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>weiss nicht</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten												
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>12%</td></tr><tr><td>3</td><td>2%</td></tr><tr><td>4</td><td>47%</td></tr><tr><td>5</td><td>38%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	12%	3	2%	4	47%	5	38%	43	85%	4.27	n.s.	→	4.51		
Rating	Percentage																			
2	12%																			
3	2%																			
4	47%																			
5	38%																			
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>10%</td></tr><tr><td>4</td><td>54%</td></tr><tr><td>5</td><td>24%</td></tr><tr><td>6</td><td>6%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	3%	3	10%	4	54%	5	24%	6	6%	43	79%	4.11	n.s.	→	4.46
Rating	Percentage																			
2	3%																			
3	10%																			
4	54%																			
5	24%																			
6	6%																			
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .	<table><tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>13%</td></tr><tr><td>3</td><td>2%</td></tr><tr><td>4</td><td>56%</td></tr><tr><td>5</td><td>25%</td></tr><tr><td>6</td><td>2%</td></tr></table>	Rating	Percentage	2	13%	3	2%	4	56%	5	25%	6	2%	42	82%	4.11	n.s.	→	4.38
Rating	Percentage																			
2	13%																			
3	2%																			
4	56%																			
5	25%																			
6	2%																			



Auswertung

Zürich - Waidberg Riedhof-Pünten, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 35**

Lebenswelt Schule																								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>51%</td></tr><tr><td>5</td><td>16</td><td>46%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	18	51%	5	16	46%	0	97%	4.44	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	1	3%																						
4	18	51%																						
5	16	46%																						
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr><tr><td>4</td><td>24</td><td>69%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>26%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	6%	4	24	69%	5	9	26%	0	94%	4.21	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	2	6%																						
4	24	69%																						
5	9	26%																						
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>23%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	14%	4	22	63%	5	8	23%	0	86%	4.10	↗						
Rating	Count	Percentage																						
3	5	14%																						
4	22	63%																						
5	8	23%																						
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>10</td><td>29%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	22	63%	5	10	29%	0	91%	4.22	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	3	9%																						
4	22	63%																						
5	10	29%																						
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>26%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	14%	4	21	60%	5	9	26%	0	86%	4.13	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	5	14%																						
4	21	60%																						
5	9	26%																						
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>20</td><td>57%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>23%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	6	17%	4	20	57%	5	8	23%	0	80%	4.04	k.A.			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	6	17%																						
4	20	57%																						
5	8	23%																						
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>11%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	3	5	14%	4	22	63%	5	4	11%	6	3	9%	0	74%	3.93	k.A.
Rating	Count	Percentage																						
1	1	3%																						
3	5	14%																						
4	22	63%																						
5	4	11%																						
6	3	9%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.	<table><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>2</td><td>6%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>31%</td></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	2	6%	4	21	60%	5	11	31%	3	1	3%	0	91%	4.28	→			
Rating	Count	Percentage																						
2	2	6%																						
4	21	60%																						
5	11	31%																						
3	1	3%																						
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.	<table><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>3</td><td>11</td><td>31%</td></tr><tr><td>4</td><td>13</td><td>37%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>11%</td></tr><tr><td>6</td><td>4</td><td>11%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	3	9%	3	11	31%	4	13	37%	5	4	11%	6	4	11%	0	49%	3.58	→
Rating	Count	Percentage																						
2	3	9%																						
3	11	31%																						
4	13	37%																						
5	4	11%																						
6	4	11%																						
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>15</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>8</td><td>23%</td></tr><tr><td>6</td><td>6</td><td>17%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	3	5	14%	4	15	43%	5	8	23%	6	6	17%	0	66%	4.09	→
Rating	Count	Percentage																						
1	1	3%																						
3	5	14%																						
4	15	43%																						
5	8	23%																						
6	6	17%																						
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.	<table><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>6</td><td>4</td><td>11%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	3	9%	4	21	60%	5	6	17%	6	4	11%	0	77%	4.07	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	3	9%																						
4	21	60%																						
5	6	17%																						
6	4	11%																						

Lehren und Lernen																								
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.	<table><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>4</td><td>11%</td></tr><tr><td>4</td><td>20</td><td>57%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>26%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>6%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	11%	4	20	57%	5	9	26%	6	2	6%	0	83%	4.17	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	4	11%																						
4	20	57%																						
5	9	26%																						
6	2	6%																						
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.	<table><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>3</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>51%</td></tr><tr><td>5</td><td>11</td><td>31%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	17%	4	18	51%	5	11	31%	0	83%	4.17	→						
Rating	Count	Percentage																						
3	6	17%																						
4	18	51%																						
5	11	31%																						
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.	<table><thead><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr></thead><tbody><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>20%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>54%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>6%</td></tr></tbody></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	7	20%	4	19	54%	5	6	17%	6	2	6%	0	71%	3.92	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	7	20%																						
4	19	54%																						
5	6	17%																						
6	2	6%																						



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>20%</td></tr><tr><td>4</td><td>15</td><td>43%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>34%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	7	20%	4	15	43%	5	12	34%	1	1	3%	0	77%	4.19	→						
Rating	Count	Percentage																									
3	7	20%																									
4	15	43%																									
5	12	34%																									
1	1	3%																									
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4</td><td>11%</td></tr><tr><td>4</td><td>21</td><td>60%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>26%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	11%	4	21	60%	5	9	26%	1	1	3%	0	86%	4.17	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	4	11%																									
4	21	60%																									
5	9	26%																									
1	1	3%																									
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>7</td><td>20%</td></tr><tr><td>4</td><td>11</td><td>31%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>34%</td></tr><tr><td>1</td><td>3</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	1	3%	3	7	20%	4	11	31%	5	12	34%	1	3	9%	0	66%	4.13	k.A.
Rating	Count	Percentage																									
1	1	3%																									
2	1	3%																									
3	7	20%																									
4	11	31%																									
5	12	34%																									
1	3	9%																									
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>2</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>8</td><td>23%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>1</td><td>13</td><td>37%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	1	1	3%	2	3	9%	3	5	14%	4	8	23%	5	5	14%	1	13	37%	0	37%	3.69	k.A.
Rating	Count	Percentage																									
1	1	3%																									
2	3	9%																									
3	5	14%																									
4	8	23%																									
5	5	14%																									
1	13	37%																									
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>49%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>34%</td></tr><tr><td>1</td><td>5</td><td>14%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	1	3%	4	17	49%	5	12	34%	1	5	14%	0	83%	4.38	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	1	3%																									
4	17	49%																									
5	12	34%																									
1	5	14%																									
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Kindern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>26%</td></tr><tr><td>4</td><td>17</td><td>49%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>11%</td></tr><tr><td>1</td><td>5</td><td>14%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	9	26%	4	17	49%	5	4	11%	1	5	14%	0	60%	3.81	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	9	26%																									
4	17	49%																									
5	4	11%																									
1	5	14%																									
LP P 61	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>9</td><td>26%</td></tr><tr><td>4</td><td>19</td><td>54%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	9	26%	4	19	54%	5	6	17%	1	1	3%	0	71%	3.89	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	9	26%																									
4	19	54%																									
5	6	17%																									
1	1	3%																									
LP P 62	Es gelingt mir, Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>4</td><td>22</td><td>63%</td></tr><tr><td>5</td><td>9</td><td>26%</td></tr><tr><td>1</td><td>1</td><td>3%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	3	9%	4	22	63%	5	9	26%	1	1	3%	0	89%	4.19	k.A.						
Rating	Count	Percentage																									
3	3	9%																									
4	22	63%																									
5	9	26%																									
1	1	3%																									
LP P 63	Inhalte und Ziele von Klassen- und separiertem Förderunterricht sprechen die zuständigen Lehr- und Fachpersonen miteinander ab.	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>12</td><td>34%</td></tr><tr><td>1</td><td>3</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	5	14%	4	14	40%	5	12	34%	1	3	9%	0	74%	4.23	k.A.			
Rating	Count	Percentage																									
2	1	3%																									
3	5	14%																									
4	14	40%																									
5	12	34%																									
1	3	9%																									

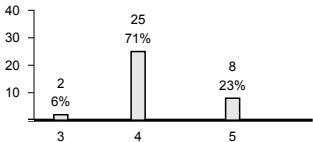
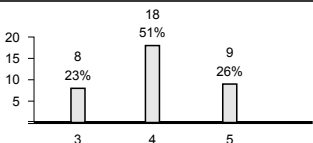
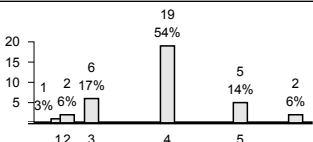
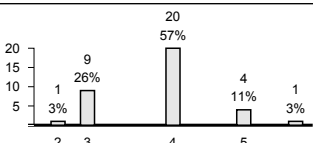
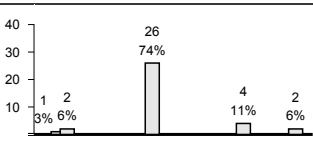
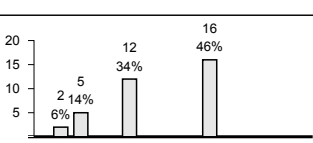
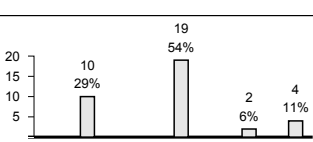
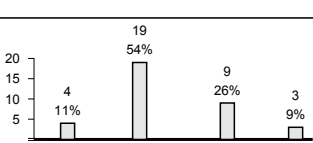
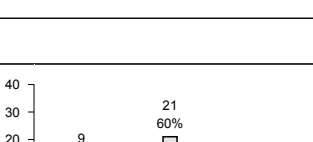
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.		0	60%	3.91	k.A.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.		0	80%	4.04	k.A.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.		0	46%	4.13	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.		0	43%	3.93	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.		0	74%	4.08	k.A.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.		0	91%	4.38	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.		0	69%	4.04	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.		0	49%	4.06	k.A.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).		0	40%	3.63	k.A.

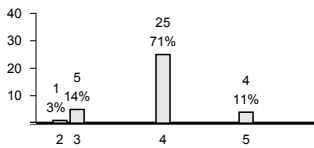
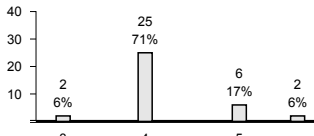
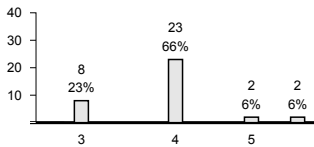
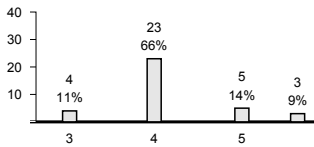
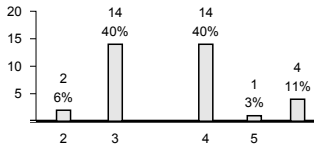
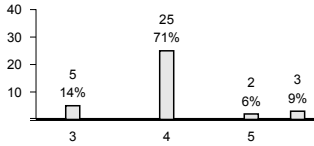
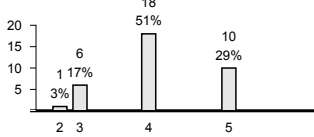
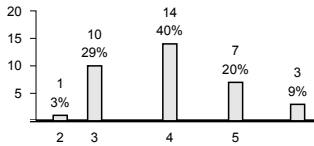
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.		0	17%	3.12	→

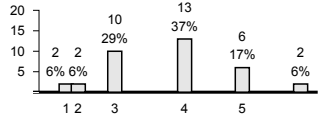
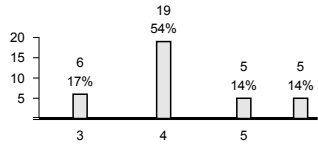
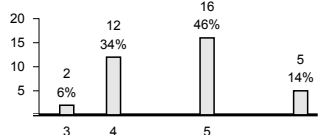
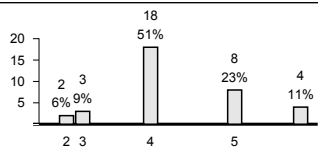
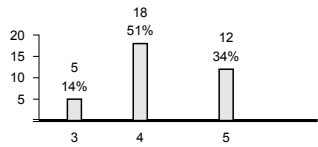
Schulführung und Zusammenarbeit

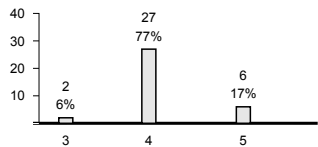
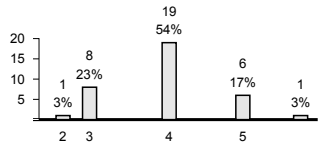
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.		0	37%	3.75	→
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.		0	37%	3.69	→
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.		0	17%	3.07	→
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.		0	9%	2.57	→
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.		0	69%	3.86	→
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.		0	86%	4.27	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.		0	71%	3.89	→
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.		0	69%	3.92	→
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.		0	54%	3.62	→
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	57%	3.64	→
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	80%	3.90	↗
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		0	66%	3.96	→
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.		0	80%	4.04	→
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.		0	37%	3.40	→
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		0	69%	3.77	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.		0	94%	4.18	→
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.		0	77%	4.04	→
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.		0	69%	3.84	→
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		0	69%	3.79	→
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.		0	86%	4.03	→
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.		0	46%	3.32	→
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.		0	60%	3.72	k.A.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		0	80%	4.18	→
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		35	k.A.	k.A.	k.A.
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		0	71%	3.83	↗

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>25</td><td>71%</td></tr><tr><td>5</td><td>4</td><td>11%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	5	14%	4	25	71%	5	4	11%	0	83%	3.93	→			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	5	14%																						
4	25	71%																						
5	4	11%																						
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>2</td><td>6%</td></tr><tr><td>4</td><td>25</td><td>71%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>6%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	2	6%	4	25	71%	5	6	17%	6	2	6%	0	89%	4.13	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	2	6%																						
4	25	71%																						
5	6	17%																						
6	2	6%																						
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>8</td><td>23%</td></tr><tr><td>4</td><td>23</td><td>66%</td></tr><tr><td>5</td><td>2</td><td>6%</td></tr><tr><td>6</td><td>2</td><td>6%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	8	23%	4	23	66%	5	2	6%	6	2	6%	0	71%	3.81	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	8	23%																						
4	23	66%																						
5	2	6%																						
6	2	6%																						
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Ausserkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>4</td><td>11%</td></tr><tr><td>4</td><td>23</td><td>66%</td></tr><tr><td>5</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	4	11%	4	23	66%	5	5	14%	6	3	9%	0	80%	4.04	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	4	11%																						
4	23	66%																						
5	5	14%																						
6	3	9%																						
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>2</td><td>6%</td></tr><tr><td>3</td><td>14</td><td>40%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>6</td><td>4</td><td>11%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	2	6%	3	14	40%	4	14	40%	5	1	3%	6	4	11%	0	43%	3.46	→
Rating	Count	Percentage																						
2	2	6%																						
3	14	40%																						
4	14	40%																						
5	1	3%																						
6	4	11%																						
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>25</td><td>71%</td></tr><tr><td>5</td><td>2</td><td>6%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	14%	4	25	71%	5	2	6%	6	3	9%	0	77%	3.90	→			
Rating	Count	Percentage																						
3	5	14%																						
4	25	71%																						
5	2	6%																						
6	3	9%																						
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>18</td><td>51%</td></tr><tr><td>5</td><td>10</td><td>29%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	6	17%	4	18	51%	5	10	29%	0	80%	4.11	k.A.			
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	6	17%																						
4	18	51%																						
5	10	29%																						
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.		35	k.A.	k.A.	k.A.																		
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.	 <table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>2</td><td>1</td><td>3%</td></tr><tr><td>3</td><td>10</td><td>29%</td></tr><tr><td>4</td><td>14</td><td>40%</td></tr><tr><td>5</td><td>7</td><td>20%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	2	1	3%	3	10	29%	4	14	40%	5	7	20%	6	3	9%	0	60%	3.83	→
Rating	Count	Percentage																						
2	1	3%																						
3	10	29%																						
4	14	40%																						
5	7	20%																						
6	3	9%																						

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		0	54%	3.65	↘
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.		0	69%	3.96	k.A.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.		0	80%	4.50	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.		0	74%	4.12	k.A.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.		0	86%	4.23	→

Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich...		0	94%	4.12	→
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich...		0	71%	3.89	↘



Nr.		<div>5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden</div> <div>keine Antwort</div>	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation															
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>6</td><td>17%</td></tr><tr><td>4</td><td>23</td><td>66%</td></tr><tr><td>5</td><td>6</td><td>17%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	6	17%	4	23	66%	5	6	17%	0	83%	4.00	→			
Rating	Count	Percentage																			
3	6	17%																			
4	23	66%																			
5	6	17%																			
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...	<table><tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr><tr><td>3</td><td>5</td><td>14%</td></tr><tr><td>4</td><td>24</td><td>69%</td></tr><tr><td>5</td><td>3</td><td>9%</td></tr><tr><td>6</td><td>3</td><td>9%</td></tr></table>	Rating	Count	Percentage	3	5	14%	4	24	69%	5	3	9%	6	3	9%	0	77%	3.93	→
Rating	Count	Percentage																			
3	5	14%																			
4	24	69%																			
5	3	9%																			
6	3	9%																			

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00

